

2010

 Wuppertal



KULTURBERICHT WUPPERTAL

Tanztheater

Wuppertaler Bühnen

Sinfonieorchester

Historische Stadthalle

Von der Heydt-Museum

Historisches Zentrum, Stadtarchiv

Unihalle

Bergische Musikschule

Von der Heydt-Kulturpreis

Kulturbüro

Bergische Volkshochschule

Kinder- und Jugendtheater

Interkulturelle Projekte

Stadtbibliothek

Skulpturenpark

Literaturhaus

Zoo



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort	1
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	2 - 6
Wuppertaler Bühnen	8 - 11
Sinfonieorchester Wuppertal	12 - 15
Historische Stadthalle	16 - 17
Von der Heydt-Museum	18 - 21
Historisches Zentrum Wuppertal, Stadtarchiv	22 - 24
Unihalle Wuppertal	25
Bergische Musikschule	26 - 27
Von der Heydt-Kulturpreis	28 - 29
Kulturbüro	30 - 34
Interkulturelle Projekte	35
Stadtbibliothek	36 - 37
Bergische Volkshochschule	38 - 39
Zoologischer Garten	40 - 41
Skulpturenpark Waldfrieden	42
Kinder- und Jugendtheater Wuppertal	43
Literaturhaus	43
Impressum	45



Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freundinnen und Freunde der Wuppertaler Kultur,

der Kulturbericht für das Jahr 2010 erscheint pünktlich nach Vorlage der Besucherzahlen der zurück liegenden Theatersaison. Es war wieder ein ereignisreiches Jahr für die Wuppertaler Kultur: Die Kulturszene bei uns im Tal ist bunt, aktiv und vielfältig - was in Zeiten knapper Kassen keine Selbstverständlichkeit ist.

Hinter uns liegt auch ein Jahr mit einigen Haushaltsrestriktionen und z. B. Kürzungen beim Anschaffungsetat der Stadtbibliothek, die uns die schwierige finanzielle Situation der Stadt auferlegen. Die Kürzungen oder Streichungen von projektbezogenen Mitteln des Kulturbüros und der institutionellen Förderung konnten durch einen Ratsbeschluss vermieden werden.

Mit einem Fragezeichen ist noch die Zukunft der Nutzung des Schauspielhauses an der Kluse versehen. Der politische Diskussionsprozess zu dieser Frage ist in vollem Gange. Ebenfalls unklar ist die Zukunft des Rex-Theaters. Eine gute Nachricht kommt dagegen vom Barmer Bahnhof, wo ein neues Konzept den Veranstaltungsort zu neuem Leben erwecken will.

Im zweiten Halbjahr werden sich Politik und Verwaltung intensiv mit dem zukünftigen Finanzierungs-, Spielstätten- und Spartenkonzept der Wuppertaler Bühnen beschäftigen und Entscheidungen treffen.

Die Entwicklung des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch ist nach einer herausragend positiven Spielzeit einfach ausgezeichnet. Die Pina Bausch Stiftung hat ihre Arbeit in Wuppertal aufgenommen und das Wuppertaler Tanztheater hatte weltweit so viele Vorstellungen und begeisterte Zuschauer wie noch nie zuvor seit seinem Bestehen. Die Zukunft ist gesichert, die Führung geregelt, der Reigen der Gastspiele reißt nicht ab. Höhepunkt der kommenden Saison wird sicherlich die Werkschau zum Kulturprogramm der Olympischen Spiele in London sein. Die gefeierten Filme „Tanzträume“ von Anne Linsel und „pina“ von Wim Wenders haben zusätzlichen Rückenwind für Tanzkunst „made in Wuppertal“ gegeben.

Eine weitere weitreichende Entscheidung steht zur Zukunft des Sinfonieorchesters an. Nach dem Gutachten der Firma Actori wird im Bergischen Städtedreieck über Chancen und Risiken einer Fusion der Klangkörper diskutiert. Künstlerisch ist das Sinfonieorchester hervorragend aufgestellt. Es feiert seine Erfolge beim treuen Wuppertaler Publikum ebenso wie auf seinen Gastspielen, zuletzt eindrucksvoll in Japan. Insgesamt 38.000 Zuschauer in Wuppertal und 15.000 Gastspielzuhörer sind ein starker Beleg dafür, dass eines der Flaggships der Wuppertaler Kultur Kurs hält und mit voller Fahrt in das 150jährige Jubiläumsjahr gleitet. Zudem erhält das Orchester mit seinem Education-Programm großartigen und vielfältigen Zuspruch der ganz jungen Musikbegeisterten und ihrer Familien.

Diesen Weg hat das Sinfonieorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Toshiyuki Kamioka eingeschlagen. Für seine Verdienste hat Herr Kamioka daher den Von der Heydt-Kulturpreis 2010 der Stadt Wuppertal erhalten. Der Förderpreis ging an den Musiker und Komponisten Christoph Iacono.

Weiter auf Erfolgskurs ist das Von der Heydt-Museum. Viel Anklang fand die Bonnard-Ausstellung im vergangenen Herbst und Winter. Die Gründung einer Museums-GmbH zeichnet sich ab.

Auch wenn im Zuge der Sparmaßnahmen die Erhöhung von Eintrittsgeldern und Gebühren notwendig wurde - so beim Zoo, beim Sinfonieorchester oder bei der Musikschule -, erfreuen wir uns weiter eines umfassenden Kultur- und Bildungsangebotes, dem Aushängeschild unserer Stadt. Zudem ist es gelungen, die Zweigstellen der Stadtbibliothek in den Stadtteilen zu erhalten.

Das wird unsere Hauptaufgabe für die kommenden Jahre sein: Kultur soll in Wuppertal trotz notwendiger Veränderungen und Einsparungen weiterhin groß geschrieben werden.

Ihr
 Matthias Nocke
 Beigeordneter für Kultur, Bildung & Sport



PINA, der Film



„PINA“ ein Film für Pina Bausch von Wim Wenders

Die Spielzeit 2010/2011 war stark geprägt von Erfahrungen und Ereignissen rund um PINA. Die von Kritikern als bahnbrechend bezeichnete Hommage in 3D von Wim Wenders an Pina Bausch feierte eine umjubelte Welturaufführung bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin, gefolgt von einer Doppelpremiere in Wuppertal und Essen. Zusammen mit den Tänzern des Tanztheater Wuppertal entführt Wim Wenders Kinobesucher im In- und Ausland mitten in die Welt der Stücke von Pina Bausch, der Tänzer und an besondere Orte in Wuppertal und Umgebung. Für PINA wurde Wim Wenders mit der Goldenen Lola für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet, außerdem mit dem Deutschen Dokumentarfilmpreis 2011.

Aida Vainieri in NUR DU



Spielzeit 2010/2011

Mit insgesamt 120 Vorstellungen im In- und Ausland war die Spielzeit 2010/2011 die aufführungsintensivste seit Bestehen des Tanztheaters. In Wuppertal bestritt das Tanztheater 30 Vorstellungen, darunter zwei Neueinstudierungen aus dem Repertoire: Kontakthof, mit den Tänzern des Tanztheaters, das 2001 zuletzt in Taiwan aufgeführt wurde und Two Cigarettes in the Dark, das seit 1996 nicht mehr zu sehen war. Im Rahmen teils mehrwöchiger Auslandstourneen hatte das Tanztheater insgesamt 74 Vorstellungen in Edinburgh, Barcelona, Lyon, New York, London, Genf, Mailand, Taipeh, Hong Kong, Rio de Janeiro, São Paulo, Porto Allegre, Porto, Budapest und Paris.

Auf Einladung des Monaco Dance Forum, unter dem Ehrenvorsitz von Caroline von Monaco, gastierte das Tanztheater zum ersten Mal mit Café Müller und Das Frühlingsopfer im Grimaldi Forum.

Teil des Rahmenprogramms war die anlässlich des 30. Todestags von Rolf Borzik von der Pina Bausch Stiftung in Zusammenarbeit mit der Fotografin Ulli Weiss neu aufgelegte Ausstellung ROLF BORZIK UND DAS TANZTHEATER PINA BAUSCH, ursprünglich konzipiert von Pina Bausch, außerdem eine Ausstellung des Fotografen Walter Vogel mit frühen Portraits von Pina Bausch und der in Frankreich als Kultfilm gefeierte Dokumentarfilm Tanzträume von Anne Linsel.

Mechthild Großmann in Two Cigarettes in the Dark



Kontakthof: Projekte mit Wuppertaler Teenagern und Senioren

Das Kontakthof-Ensemble mit Teenagern ab 14 startete weitestgehend in neuer Besetzung in die Spielzeit, wie bisher unter der Leitung von Bénédicte Billiet und Josephine Ann Endicott und in Zusammenarbeit mit Wuppertaler Schulen.

Rund 13 Aufführungen zeigte das junge Ensemble in Reggio Emilia, Toulouse, Tarbes, Barcelona und Rennes. Parallel dazu war häufig der Film „Tanzträume“ von Anne Linsel zu sehen, der nach der Uraufführung im Rahmen der Berlinale 2010 mehrfach ausgezeichnet und weltweit bei zahlreichen internationalen Festivals gezeigt wurde.

Das Kontakthof-Ensemble mit Damen und Herren ab 65 beendete sein seit mehr als 10 Jahren laufendes Projekt mit einer letzten Gastspielreise nach St. Nazaire, begleitet von der Pina Bausch Stiftung.

Zusammen mit den Senioren bereitete die Stiftung in St. Nazaire die Ausstellung LEBENSROLLEN vor, die im Rahmen des NRW-Theatertreffens im Juni 2011 in Wuppertal zu sehen war.

Ausblick:

Auch in der Spielzeit 2011/2012 wird das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch zu Gastspielreisen aufbrechen nach Hamburg, Weimar, Nîmes, Genf, Freiburg, Oslo, Ottawa, Berkeley, Ludwigshafen, Lorient, Brest und Paris. Besonders hervorzuheben ist die Gastspielreise nach Warschau im Rahmen der Kultursaison NRW in Polen mit „Café Müller“, „Das Frühlingsopfer“ und „Vollmond“.

Anlässlich der Olympischen Spiele präsentiert das Tanztheater als großes Highlight im „London 2012 Festival“ zehn internationale Koproduktionen von Pina Bausch. Das Projekt wurde gemeinsam mit Pina Bausch geplant.

NRW-Kulturministerin Ute Schäfer bezeichnete es als große Ehre, dass das Tanztheater Pina Bausch als Kulturbotschafter des Landes Nordrhein-Westfalen zu den herausragenden Ereignissen im „London 2012 Festival“ zählt. „Diese Werk-schau ist in ihrer Dimension einzigartig. Sie zeigt zugleich die einmalige Verbundenheit des Wuppertaler Tanztheaters mit der Stadt Wuppertal, dem Land Nordrhein-Westfalen, der Kulturmetropole London und den Theatern in Argentinien, Italien, den USA, China, Portugal, Frankreich, Ungarn, Brasilien, der Türkei, Korea, Indien, Chile und Japan“, erklärte die Kulturministerin.

Spielzeit	Spielstätte	Besucher	Aufführungen
2010			
Água	Edinburgh, Playhouse Edinburgh International Festival	5.219	3
Iphigenie auf Tauris	Barcelona, Gran Liceu	6.131	4
Nelken	Lyon, Opéra de Lyon	5.028	5
Vollmond	New York, BAM	16.733	9
Kontakthof, Mit Teenagern ab '14'	Reggio Emilia, Teatro Valli Festival „Aperto“	1.363	2
Danzón	Wuppertal, Opernhaus	1.965	3
Kontakthof, Mit Teenagern ab '14'	Toulouse, Odyssud Blagnac	2.773	3
Kontakthof, Mit Teenagern ab '14'	Tarbes, Le Parvis, scène nationale Tarbes Pyrénées	1.392	2
Iphigenie auf Tauris	London, Sadler's Wells	5.502	4
Água	Wuppertal, Opernhaus	2.235	3
„Sweet Mambo“	Wuppertal, Opernhaus	3.004	4
Café Müller/ Das Frühlingsopfer	Monaco, Grimaldi Forum Salle des Princes	5.200	3
2011			
Palermo Palermo	Wuppertal, Opernhaus	3.076	4
Nefés	Wuppertal, Opernhaus	2.996	4
Kontakthof, Mit Teenagern ab '14'	Barcelona, Mercat de les Flors	1.302	3
Kontakthof, Mit Damen und Herren ab '65'	St. Nazaire, Le LIFE-base des sous marins	2.253	3
Nefés	Genf, Bâtiment des Forces Motrices	4.000	4
Vollmond	Mailand, Piccolo Teatro di Milano	4.112	4
Kontakthof, Mit Teenagern ab '14'	Rennes, Théâtre National de Bretagne	2.764	3
Água	Taiwan Chiang Kai-Shek Cultural Center	5.545	4
Nelken	Hong Kong, Arts Centre	4.800	3
Kontakthof	Wuppertal, Opernhaus	3.046	4
Ten Chi	Rio de Janeiro, Teatro Municipal	6.900	3
Ten Chi	São Paulo, Teatro Alfa	5.500	5
Ten Chi	Porto Alegre, Teatro do Sesi	3.200	2
Bamboo Blues	Porto, Teatro Nacional São João	1.000	2
„Sweet Mambo“	Porto, Teatro Nacional São João	1.500	3
Two Cigarettes in the Dark	Wuppertal, Opernhaus	3.047	4
... como el mosquito en la piedra, ay si, si, si ...	Wuppertal, Opernhaus	3.062	4
„Sweet Mambo“	Budapest, Nemzeti Színház	1.255	2
... como el mosquito en la piedra, ay si, si, si ...	Paris, Théâtre de la Ville	12.488	14
Gesamt		128.391	120

Kontakt Daten

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-42 53
Fax. (0202)563-81 71

Postanschrift:
Postfach 20 18 13
D-42218 Wuppertal

info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de



ROLF BORZIK

Pina Bausch Stiftung

Im Jahr 2010 wurde seitens der Pina Bausch Stiftung mit der Erschließung und Sicherung des umfangreichen künstlerischen Nachlasses von Pina Bausch begonnen. Dieses Vorhaben kann nur realisiert werden, da drei starke Förderpartner - die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und die Kulturstiftung des Bundes - das Projekt bis Ende 2013 mit jeweils 450.000,- Euro fördern. Zusätzlich wurden in einer Rahmenvereinbarung zwischen der Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH, der Stadt Wuppertal und der Pina Bausch Stiftung die rechtlichen Grundlagen für die enge Zusammenarbeit zwischen Tanztheater und Stiftung bei der Aufarbeitung der Archivbestände gelegt und damit die Phase der Archivierung rechtlich abgesichert. Auch wurden die Eigentums- und Nutzungsrechte im Hinblick auf ein geplantes, öffentlich zugängliches Archiv geklärt.

Die Erschließung des umfangreichen Materials ist ohne das wertvolle Wissen der Tänzer und Mitarbeiter des Tanztheaters nicht denkbar. Stiftung und Tanztheater arbeiten aus diesem Grunde Hand in Hand, um den Nachlass von Pina Bausch zu sichern. Vor allem aber geht es darum, gemeinsam anhand dieses facettenreichen Speichers sowie durch Workshops, Ausstellungen, interdisziplinäre Projekte etc., die Kunst von Pina Bausch an zukünftige Generationen zu übergeben.

Neben den ersten digitalen Sicherungen historischen Videomaterials (open reel) aus den 1970er Jahren, hat die Stiftung im Jahr 2010 u.a. Kontakte zu internationalen Institutionen geknüpft (z.B. Archiv der Brooklyn Academy of Music, New York) und in Kooperation mit dem Pariser Verlag L'Arche Editeur die DVD „Café Müller“ und 2011 „Die Klage der Kaiserin“ herausgegeben.

Die Proben der Neueinstudierungen von „Two Cigarettes in the Dark“ in Wuppertal und „Le Sacre du printemps“ an der Pariser Oper wurden vom Kamerateam der Stiftung begleitet. Die Aufzeichnungen sollen den Prozess der präzisen Weitergabe von Wissen über ein Stück dokumentieren. Diese Form der Weitergabe war und ist von großer Bedeutung für das Leben der Stücke von Pina Bausch. Die Stiftung will dieses Wissen und diese Erfahrungen für die Zukunft erhalten.

Kontakt Daten

Pina Bausch Stiftung
Fingscheid 5
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)261 588-0
Fax. (0202)261 588-99

info@pinabausch.org
www.pinabausch.org

Neue Publikationen zum Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

PETER für PINA
mit freundlicher Unterstützung der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
368 Seiten, ca. 500 Abbildungen, dreisprachige Brochüre im Schuber: Deutsch/Englisch/Französisch
ISBN 978-3-86206-046-7
Hrsg. Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH, 2010

Café Müller
Une pièce de / Ein Stück von / A piece by Pina Bausch
Tanztheater Wuppertal
DVD mit Buch, Deutsch/Englisch/Französisch
Hrsg. L'Arche Editeur in Zusammenarbeit mit der Pina Bausch Stiftung, 2010

Tanzräume - Jugendliche tanzen Kontakthof von Pina Bausch
DVD, Deutsch
Hrsg. Realfiction-Filme, 2010

Les Rêves Dansants
Sur les pas de Pina Bausch
DVD Französisch
Hrsg. Jour2fête, 2011

pina
tanzt, tanzt
sonst sind wir verloren
Soundtrack
Hrsg. Wenders Music GmbH, 2011

Die Klage der Kaiserin / La Plainte de l'impératrice / The Complaint of the Empress
DVD mit Dossier, Deutsch/Französisch/Englisch
Hrsg. L'Arche Editeur, in Zusammenarbeit mit der Pina Bausch Stiftung, 2011

Alle Publikationen erhältlich unter:
www.tanztheater-wuppertal-shop.de

Pina und Peter



Einfach mehr Aussichten: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.



Mit den WSW bietet Wuppertal allen Bürgern mehr kulturelle Vielfalt. Breit gefächertes Sponsoring in den Bereichen Musik, Kunst und Theater lässt neue Projekte wahr werden. WSW – für mehr Leben in der Stadt.

www.wsw-online.de



Die Wuppertaler Bühnen spielen, spielen und spielen.

179 Vorstellungen im Kleinen Schauspielhaus, 124 Vorstellungen von Oper und Sprechtheater im Opernhaus, und darüber hinaus noch eine Vielzahl von Vorstellungen und Angeboten an anderen Orten!

Zwei Spielstätten, die sich trotz oder gerade wegen ihrer Unterschiedlichkeit eingepreßt haben und in denen sich das künstlerische Konzept der im zweiten Jahr wirkenden Intendanten umgesetzt hat.

Das „Unternehmen“ Wuppertaler Bühnen GmbH bewegt sich in einem eng gesteckten Finanzrahmen, erreicht jedoch wirtschaftlich und organisatorisch die gesteckten Ziele.

Gleichwohl bleibt es bei der Feststellung, dass die Wuppertaler Bühnen bei gleichbleibendem Zuschuss von Stadt und Land in ihrem jetzigen Bestand gefährdet sind. Der Auftrag des Theaters ist, mit einem vielfältigen und engagierten Programm beider Sparten auf sich aufmerksam zu machen und einen wichtigen Kulturauftrag zu erfüllen. Neben der dafür entscheidenden künstlerischen Arbeit geschieht dies durch ein umfangreiches Marketing, um die Menschen in der Stadt in ihrer kulturellen Vielfalt anzusprechen.



Baumeister Solness



Die Zauberflöte

Hierzu bedarf es starker und zuverlässiger Partner. Die Theaterfreunde mit ihren vergleichsweise hohen Mitgliederzahlen fördern ideell und finanziell da, wo es notwendig ist. Die Volksbühne als größte Besucherorganisation trägt entscheidend zu den Besucherzahlen bei.

Wirtschaftsplan 2009/10

Umfang über € 12 Mio.
 Betriebskostenzuschuss Stadt Wuppertal ca. € 11 Mio.
 Betriebskostenzuschuss Land NRW ca. € 0,4 Mio.



Das goldene Vlies

Das Programmangebot

Das Kleine Schauspielhaus hat sich als Ort für unterschiedlichste Produktionen etabliert und zieht zunehmend ein junges, urbanes Publikum ins Theater. Auch die Opernsparte hat hier einen Ort für ungewöhnliche Formate gefunden und war mit zwei Produktionen dort präsent, darunter eine barocke Händel-Parodie, die als *Der Drache vom Dönberg* viele jüngere Zuschauer erreichte. Im Schauspiel dominierte nach der Saisoneroöffnung mit Shakespeares *Macbeth* hier die jüngere Dramatik. Christian von Treskows Inszenierung der rasanten Komödie *Die Dummheit* des argentinischen Dramatikers Rafael Spregelburd war ein Volltreffer beim Publikum. Für die Produktionen im Bereich der Theaterpädagogik ist das Kleine Schauspielhaus ebenfalls zur unverzichtbaren Spielstätte geworden. Neben der Aufführung des Jugendclubs *Swallow Me Whole* und des Theaterprojekts mit behinderten und nicht behinderten Menschen *Musik Musik Musik* unter Markus Höller erarbeitete der Regisseur Jakob Fedler mit sieben Flüchtlingen aus Osteuropa und Afrika einen bewegenden Abend unter dem Titel *Märchenwald. Ein bisschen kalt*. Die Weihnachtsproduktion, die szenische Uraufführung des Kinderbuch-Klassikers *Steinsuppe* erreichte 6.112 junge Zuschauer.

Im Barmer Opernhaus konzentrierte sich das Schauspiel auf ‚Klassiker‘: Stücke von Tschechow *Der Kirschgarten*, Grillparzer *Das goldene Vlies*, Wedekind *Lulu* und Ibsen *Baumeister Solness* erwiesen sich als hoch aktuelle Texte, die sich in die dreijährige Auseinandersetzung des Schauspiels zu aktuellen Themen einfügten. Breit auch das Repertoire der Oper: Klassiker wie Puccinis *La Bohème*, Strauss' *Arabella*, *Die Zauberflöte* und *Idomeneo* von Mozart standen neben einer Wiederentdeckung von Haydns Türkenoper *L'incontro improvviso*, die durch die Aufwertung der Pascha-Figur mit neuen - türkisch gespielten - Texten eine ganz neue Tiefe erhielt. Türkisch war auch in der Produktion von Grillparzers *Goldenem Vlies* zu hören: Mit dem türkischsprachigen Wuppertaler Elele Tiyatrosu und dem Schauspielensemble erarbeiteten der Autor Kai Schubert und die Regisseurin Jenke Nordalm eine beeindruckend aktuelle Version des antiken Mythos, die kontroverse Diskussionen auslöste. Der Türkei-Schwerpunkt der Bühnen manifestierte sich im Mai in einem kleinen Festival, das türkische Literatur, klassische türkische und osmanische Musik, Kaffeehausklänge und World Music zum Klingen brachte und mit der Uraufführung der Oper *isan insaat* des Komponisten Ali N. Askin seinen Abschluss fand.



Steinsuppe



Die Dummheit



Macbeth



Unverhofft in Kairo

Besucher	09/10	10/11
Opernhaus	44.763	45.845
kl. Schauspielhaus	12.853	14.366
Opernhaus Foyer	1.709	1.820
Sonstige Veranstaltungen	8.732	4.624
Theaterpädagogik*	3.009	3.469
Gastspiele	6.238	3.300
Gesamtsumme	77.304	73.424
NRW-Theatertreffen		3.991

*Container/ Workshops/ Vor- bzw. Nachgespräche in Schulen/ Führungen

Kontaktdaten

Wuppertaler Bühnen GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-76 00
Fax (0202)254-29 86

service@wuppertaler-buehnen.de
www.wuppertaler-buehnen.de

Videos zu verschiedenen Produktionen
sind auf der Internetseite zu finden.

NRW Theatertreffen

Ein grandioser Höhepunkt der Spielzeit war das NRW-Theatertreffen ‚westwärts‘, das die Wuppertaler Bühnen Ende Juni ausrichteten. Acht Produktionen im Wettbewerb und zwei außer Konkurrenz, eine bunte Eröffnungsfeier, jeden Abend Musik im Kleinen Schauspielhaus und der ganztägige Theaterparcours durch Elberfeld am Samstag erreichten knapp 4.000 Zuschauer in sieben Tagen. Es beteiligten sich 15 nordrheinwestfälische Bühnen. Etwa 80 Theater- und Kulturschaffende diskutierten in der vom NRW Kultursekretariat angestoßenen Wuppertaler Debatte über die Position des Theaters in der Stadt und der Gesellschaft. Glücklicher Sieger der Jury-Entscheidung in der Sparte ‚Beste Inszenierung‘ war die Produktion von Peter Handkes *Kaspar* vom Theater Bonn, der Publikumspreis ging an die Düsseldorfer Inszenierung von Elfriede Jelineks Rechnitz *Der Würgeengel*.



Lulu



Vetter



Caligula



Sinfonieorchester Wuppertal

Im Orchestergraben

Auch im Orchestergraben der Wuppertaler Bühnen war das Sinfonieorchester Wuppertal während der gesamten Saison aktiv. Es musizierte unter anderem bei Puccinis „La Bohème“, Haydns „Unverhofft in Kairo“, Strauss' „Arabella“, der Kammeroper „Der Drache vom Dönberg“ oder der Operette „Der Vetter aus Dingsda“. Darüber hinaus arbeiteten das Orchester und die Ensemblemitglieder der Wuppertaler Bühnen auch bei zahlreichen Konzerten zusammen. Hierzu gehörten sämtliche Chorkonzerte, die Saisoneroöffnung und das Rosenmontagskonzert. In diesen waren Sänger und Sängerinnen der Bühnen als Gastsolisten zu hören, darunter Banu Böke, Elena Fink, Dorothea Brandt, Miriam Scholz, Boris Leisenheimer, Christian Sturm, Thomas Laske, Kay Stieffermann und Miljan Milović.

Zu Gast in Wuppertal

Auch 2010/11 waren erneut zahlreiche renommierte Gastsolisten und -dirigenten zu Besuch beim Sinfonieorchester Wuppertal. Bei den Sinfoniekonzerten begeisterte als Gastdirigent Josep Caballé-Domenech, in der Chorkonzertreihe Christoph Campestrini, Reinhard Goebel, Jos van Veldhoven und Johannes Hiemetsberger. Solistisch stachen Isabelle van Keulen mit Beethovens Violinkonzert und Sasha Rozhdestvensky mit Schostakowitschs Violinkonzert hervor. Am Violoncello konnte der litauische Star-Cellist David Geringas mit Haydns Cellokonzert Nr. 1 und im gleichen Konzert ebenfalls als Dirigent das Publikum für sich gewinnen. Am Flügel der Stadthalle triumphierte Ragna Schirmer mit einer mitreißenden Interpretation von Mozarts Klavierkonzert Nr. 22. Auch die Französin Vanessa Wagner überzeugte mit ihrer pianistischen Leistung bei George Gershwins „Rhapsody in blue“, sie brachte fetzige Jazz-Klänge in die historischen Säle der Stadthalle Wuppertal. Die schweizerische Sopranistin Marion Ammann, gefeierte Isolde an den Wuppertaler Bühnen, bot eine emotional tiefgründige Darbietung von Richard Strauss' Vier letzten Liedern. Als Gastorchester begrüßten die Wuppertaler das Orkest van het Oosten mit Mark Shanahan am Dirigentenpult.

Das Sinfonieorchester Wuppertal feierte in der Saison 2010/11 fulminante Konzerthöhepunkte unter der Leitung seines Chefdirigenten und Künstlerischen Leiters Toshiyuki Kamioka. Beheimatet ist es in der Historischen Stadthalle Wuppertal, wo das Orchester den Großteil seiner Sinfonie-, Chor- und Kammerkonzerte sowie unterschiedliche Sonderkonzerte, darunter das Neujahrskonzert, aufführt. Darüber hinaus sind die Musiker regelmäßig im Orchestergraben der Wuppertaler Bühnen tätig, wo sie zahlreiche Opern gestalten. Immer wieder führten Gastspiele und Tourneen das Sinfonieorchester Wuppertal weit über seine Stadtgrenzen hinaus. So war es 2010 zu Gast in Mailand, Leverkusen, Enschede, Zwolle und Coesfeld. Ebenso wie die Saison 2007/08 stand auch das Jahr 2010 im Zeichen einer großen Japan-Tournee. Das Sinfonieorchester Wuppertal spielte 2007/08 fünf ausverkaufte Konzerte in den beeindruckendsten Konzerthallen des Landes. Auf der Tournee 2010 konnte es diese Zahlen sogar übertreffen und spielte zehn Konzerte in neun Städten, darunter Tokio, Yokohama, Fukushima, Nagoya und Fukuoka. Unter der Leitung seines Chefdirigenten wird das Sinfonieorchester Wuppertal am Ende der Saison 2010/11 im August sein Debüt im Concertgebouw Amsterdam geben.

Chorkonzerte

In Kooperation mit dem Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal e. V. (Einstudierung Marietty Rossetto) und dem Konzertchor der Volksbühne Wuppertal e.V. (Einstudierung Thorsten Pech) entstanden Aufführungen folgender Meilensteine der Chorliteratur: Mozart „Vesperae solennes de Confessore“ und „Missa c-Moll“, Agricola „Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem“, Bach „Magnificat“, Telemann „Matthäus-Passion“ sowie Haydn „Die Jahreszeiten“.

Kammerkonzerte

Diese Konzertreihe ist fast ausschließlich mit Musikern des Sinfonieorchesters besetzt. Fünf Kammerkonzerte fanden 2010/11 mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Vom Klaviertrio über das Streichquartett bis hin zu gemischten Bläser-Streicher-Besetzungen präsentierten die Musiker variationsreiche Programme vom Barock bis zur Gegenwart.



Ragna Schirmer



Josep Caballé-Domenech



Isabelle van Keulen



Reinhard Goebel



Jos van Veldhoven



Sasha Rozhdestvensky



Der Education-Bereich des Sinfonieorchesters Wuppertal

In seiner Heimat engagieren sich die Musiker des Orchesters in hohem Maße für die musikalische Bildung der Kinder ihrer Region. Zahlreiche Angebote bringen Kindern vom Grundschul- bis zum Oberstufenalter den Musikerberuf sowie ausgesuchte Werke näher:

Die vier Familienkonzerte je Saison sind für alle Ohren von 5-99 Jahren konzipiert. Vor der Bühne in der Historischen Stadthalle befindet sich jeweils ein Sitzkissenbereich, in dem es sich die Kinder gemütlich machen können. Im Vorhinein kann ein Mitmachstück auf der Homepage des Orchesters heruntergeladen werden, das die Kinder mit ihren Instrumenten zusammen mit den Profis auf der Bühne aufführen.

Ohrenkitzel

Das Sinfonieorchester Wuppertal ist in den Schulen der Region sehr präsent. Vier Schulkonzerte finden pro Spielzeit statt. In Workshops wird Lehrer/-innen vorab Unterrichtsmaterial an die Hand gegeben, und sie erhalten an vielen praktischen Beispielen Tipps für die Musikvermittlung. Darüber hinaus werden die Schüler auch durch die Orchestermusiker selbst auf ihren Konzertbesuch eingestimmt. Alle Schulklassen, die ein Schulkonzert besuchen, haben die Möglichkeit, vorab von Musikern in der Klasse besucht zu werden. Zu verschiedenen Sinfoniekonzerten besteht das Angebot Solist in der Schule. Hierbei besuchen Solisten der Sinfoniekonzerte Schulklassen und spielen aus dem Werk vor, erzählen aus ihrem Leben und beantworten Fragen der Schüler. Auch junge Musiker der Wuppertaler Schulorchester kommen beim Schulorchester-Projekt in den Genuss der Profis. Auf dem diesjährigen Programm stand Leonard Bernsteins „West Side Story“. Ein- bis zweimal pro Jahr werden Noten, Instrumente und Musiker direkt in eine Schule gebracht, um dort ein Konzert zu geben. Für die Dauer von mehreren Jahren wird zudem eine Partnerschaft mit einer Wuppertaler Schule eingegangen. Während dieser Zeit ist diese der exklusive Ansprechpartner für die Education-Angebote des Orchesters. Die erste Partnerschule ist seit Herbst 2008 die Max-Planck-Realschule.



Education-Team des Sinfonieorchesters Wuppertal:
Nicola Hammer, Martin Schacht, Gerald Hacke



Toshiyuki Kamioka

Freunde der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters Wuppertal e. V.

Der Verein der Freunde der Wuppertaler Bühnen und des Sinfonieorchesters Wuppertal e. V. ist eine Vereinigung kulturinteressierter Bürger, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Wuppertaler Bühnen sowie das Orchester der Stadt Wuppertal zu fördern. So unterstützt der Förderverein das Orchester bei der Verpflichtung herausragender Gastdirigenten und Solisten und hilft durch Zuschüsse in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte bei der Anschaffung von benötigten teuren Musikinstrumenten (Flügel, Harfe, Celesta). Für seine Mitglieder veranstaltet der Förderverein regelmäßig Theaterfahrten, Diskussionsrunden und organisiert Besuche künstlerischer Einrichtungen.

Konzertgesellschaft Wuppertal e. V.

Die 1861 von musikinteressierten Bürgern ins Leben gerufene Konzertgesellschaft Wuppertal e. V. ist seit 2005 als Förderverein für den Chor der Konzertgesellschaft und das Sinfonieorchester Wuppertal tätig. Die Konzertgesellschaft widmet sich heute besonders der Förderung des Hörernachwuchses im Bereich von Familien- und Schulprojekten. Darüber hinaus hilft sie aber auch bei der Verpflichtung herausragender Solisten und Dirigenten sowie bei der Verwirklichung von Projekten, die aus dem normalen städtischen Etat nicht finanziert werden können. Für ihre Mitglieder veranstaltet sie regelmäßig Sonderkonzerte und Künstlerbegegnungen.

	2008/09	2009/10	2010/11
Konzerte	56	55	58
Besucher	35.123	37.778	38.025
Plus Gastspiele	6	3	17

Kontakt Daten
Sinfonieorchester Wuppertal
Stadtbetrieb Orchester & Konzerte
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-41 13
Fax (0202)563-80 97

info@sinfonieorchester-wuppertal.de
www.sinfonieorchester-wuppertal.de

Im Jahr 2010 wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal insgesamt 407 Veranstaltungen mit 184.910 Besuchern durchgeführt. Die hervorragende Auslastung der Jahre 2007/2008 konnte damit zwar noch nicht wieder erreicht werden, doch gegenüber 2009 gab es eine leichte Erholung, besonders bei den Kulturveranstaltungen, die mit 124 fast wieder auf dem Niveau von 2008 lagen.

Wie in den Vorjahren wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal fast ausschließlich Fremdveranstaltungen durchgeführt. Unter den sonstigen Veranstaltungen befand sich wieder der Wupperbeach im Stadthallengarten mit 164 Veranstaltungstagen.

Öffentliche Eigenveranstaltungen gab es ausschließlich im Kulturbereich, hier sind die Musikalische Kaffeetafel, die Orgel-Akzente (u. a. mit dem französischen Star-Organisten Jean Guillou) und der Wuppertaler Musiksommer zu nennen, der wie 2009 in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal durchgeführt wurde. Das Konzept des Musiksommers, der ausschließlich aus Sponsoring finanziert wird, konnte deutlich erweitert werden: Neben einem Internationalen Orgelwettbewerb wurden Internationale Meisterkurse in fünf Fächern mit über 40 Teilnehmern durchgeführt und erstmals der Jugendkulturpreis für Wuppertaler Schülerinnen und Schüler ausgelobt. Die Schuler-Stiftung unterstützte den Jugendkulturpreis mit dem



Nikolai Tokarev



Preisträgerkonzert Jukupreis

Schuler-Preis und 10.000 Euro, so dass insgesamt 24 Nachwuchsmusiker in den Genuss einer Förderung kamen. Zum vierten Mal führte das Stadthallen-Team den Internationalen Kunstmarkt für Kinder „Kunst fürs Taschengeld“ durch. Wertvolle Lithographien anerkannter Künstler fanden zum Taschengeld-Preis von 38 Euro ihre jugendlichen Besitzer. Erstmals gab es parallel dazu auch eine Veranstaltung für die wartenden Eltern: Die Gruppenausstellung „Endlich Gold und neue Liebe“ im Mahler Saal zeigte Werke der Preisträgerin des Stella-Baum-Preises und weitere ausgewählte Arbeiten von Kunststudierenden der Bergischen Universität Wuppertal.

Das Kultur-Highlight unter den Fremdveranstaltungen des Jahres 2010 war das Konzert der Academy of St Martin in the Fields unter ihrem Gründer und langjährigen Leiter Sir Neville Marriner, mit dem dieser seinen Abschied vom Tourneeleben nahm. Im Rahmen der Orchester-Reihe Johannisberg International machten außerdem das Philharmonia Orchestra London mit Nikolai Tokarev und das Wiener Kammerorchester mit dem Harfenisten Xavier de Maistre in Wuppertal Station. Nikolai Tokarev war zuvor auch schon mit einem Soloprogramm im Klavierzyklus zu hören. Außerdem präsentierte Bayer Kultur in dieser Reihe Grigory Sokolov, einen der ganz großen Pianisten unserer Zeit. Beim Klavier-Festival Ruhr war Ton Koopman zu Gast, der mit Solisten des Amsterdam Baroque Orchestra die Konzerte für zwei, drei und vier Cembali von Johann Sebastian Bach vorstellte.

Wuppertaler Künstler und auswärtige Ensembles feierten und ließen sich feiern: Von der Heydt-Preisträger Matthias Schlubeck gab ein umjubeltes Konzert zu seinem 20-jährigen Bühnenjubiläum im Großen Saal, die Wuppertaler Kurrende präsentierte das Programm ihrer erfolgreichen USA-Tournee 2010 und der Chor Mixed Harmonie beging sein 5-jähriges Bestehen mit einem Festkonzert. Die Gothic-Band Saltatio Mortis bedankte sich zum 10-jährigen Bestehen bei ihren Fans mit einem ausverkauften Konzert und einer DVD aus der Historischen Stadthalle.

Apropos ausverkauft: Zum 13. Mal begeisterte der Ball Tango Argentino 700 Tangotänzer aus ganz Europa, Star-Geiger David Garrett verzauberte sein Publikum ebenso wie die Wise Guys, Helmut Lotti und Volker Pispers.

Paul Panzer und Hermann van Veen füllten den Großen Saal gleich je zweimal. WDR 4 setzte den Abschlusspunkt des Jahres mit einer perfekt inszenierten Silvester-Gala

Veranstaltungsart	VA 2008	VA 2009	VA 2010	Besucher 2010
Kongresse/Tagungen	99	69	73	21.454
Gastro./gesell. VA		98	105	27.459
Ausstellungen/Messen/Börsen		16	15	16.690
Medien	7	15	9	298
Kulturelle VA	139	100	124	84.603
Sonstige VA	16	6	8	29.628
Trauungen/Hochzeitsfeiern	44	43	52	4.199
Führungen	33	35	21	579
Gesamt	480	382	407	184.910

Kontaktdaten

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Johannisberg 40
42103 Wuppertal

Tel. (0202)24 58 90
Fax. (0202)45 51 98

info@stadthalle.de
www.stadthalle.de



David Garrett



Tango Ball

Das Ausstellungsprogramm

Die spektakuläre Monet-Schau bestimmte den Jahresanfang 2010 im Von der Heydt-Museum. Bis zum 28. Februar gab es Warteschlangen vor den Museumstüren, und wer Geduld bewiesen hatte, konnte die einzigartigen Gemälde in lichten Museumssälen bewundern, die nie überfüllt waren. Ein Pluspunkt, der oft angemerkt wurde! Dem guten Start folgend wurde das Jahr 2010 mit 250.000 Besuchern das erfolgreichste in der Geschichte des Von der Heydt-Museums.

Auch die beiden großen Ausstellungen des Jahres 2010 zogen überregional das Publikum an und erhielten beste Kritiken in der Fachpresse: Im Zentrum von „Nude Visions – 150 Jahre Körperbilder in Fotografie und Malerei“ (1.6. - 15.8.2010) standen hervorragende Werke der Fotografiegeschichte, denen Gemälde aus der großen Sammlung des Von der Heydt-Museums gegenüber gestellt waren, so dass die ästhetische Wechselbeziehung zwischen den beiden unterschiedlichen Genres erkennbar wurde. Ab September (14.9.2010 - 30.1.2011) folgte als Highlight im Ausstellungsprogramm 2010 – und von Journalisten in NRW zur Ausstellung des Jahres gewählt – die Retrospektive „Pierre Bonnard – Magier der Farbe“. Landschaften und Pariser Straßenszenen sowie Bonnards berühmte Gemälde der Frauen beim Bade zeigten den eigenwilligen



Franz Krause: Raumspiele in Styropor



Blick in die Ausstellung „Nude Visions“



Gerhard Riebicke - Ausstellung „Nude Visions“

französischen Maler in allen Schaffensphasen. Bonnard nahm am Pariser Leben teil und fand seine Motive im bürgerlichen Leben seiner Zeit; er besaß eine außerordentliche malerische Kraft und vor allem eine erstaunliche Modernität in der Komposition. Die Ausstellung ließ aber auch den Skeptiker erkennen, der seine Stilmittel äußerst subtil und psychologisch wirksam einsetzte.

Dass Wuppertal eine Stadt der Kunst und Künstler ist, bewiesen zwei weitere Ausstellungen: Von Franz Krause, in Wuppertal als Architekt von „Haus Waldfrieden“ bestens bekannt, zeigte das Von der Heydt-Museum u.a. Architektur-entwürfe, frühe Gouachen, Raumspele in Styropor sowie eine Auswahl von Lack-Versuchstafeln aus den 40er Jahren. Deutlich wurde dabei seine eigenständige Position zwischen den beiden ungleich berühmteren Kollegen Willi Baumeister und Oskar Schlemmer in dem Künstlerkreis, der 1937-1942 um den Wuppertaler Lackfabrikanten Kurt Herberts bestand. Unter dem Titel „Natur wird Kunst – Georg Arends (1863-1952)“ stellte das Von der Heydt-Museum ab August 2010 das riesige Archiv mit Pflanzenzeichnungen und vor allem Fotografien von Glasplattennegativen des Wuppertaler Staudengärtners Georg Arends vor.



Blick in die Ausstellung „Pierre Bonnard“

Die Sammlung im Focus

Die 40 Meisterwerke des Expressionismus aus der Von der Heydt-Sammlung, die während der Monet-Schau im Musée Marmottan Monet, Paris, gezeigt wurden, konnten nach ihrer Rückkehr wieder in den hellen Räumen im Obergeschoss bewundert werden. „Retour de Paris“ war der Titel dieser Sammlungspräsentation. Ein weiteres Mal wurde die Hängung der Sammlung anlässlich der großen Bonnard-Ausstellung ab September neu organisiert. „Zeitraffer“ zeigte Meisterwerke aus fünf Jahrhunderten.

Und auch hinter den Kulissen war viel Bewegung. Durch Schenkung und Dauerleihgaben kamen neue Exponate in das Museum: herausragend etwa das Gemälde von Otto Dix „Wald am Morgen“, außerdem Bilder von Karl Otto Götz und Karl Hofer sowie das von Ernst Ludwig Kirchner gezeichnete Porträt Alfred Döblins. Zwei von vier Vincent van Gogh zugeschriebenen Gemälde – „Stilleben mit Kaffeetopf und Blumen“ und „Stilleben mit Krug und Birnen“ – wurden am Forschungsinstitut des Van Gogh-Museums Amsterdam untersucht mit dem Ergebnis, dass die Zuschreibung nicht haltbar ist. Zur Bestandspflege gehörte weiter die Umsetzung der Granitskulptur „atoll“ von Wil Sensen im Skulpturenpark des Von der Heydt-Museums und der Stadtparkasse.



Führung in der Ausstellung „Pierre Bonnard“



Besucher in der Ausstellung „Pierre Bonnard“



Museumsbibliothek

Kunstvermittlung

Der Katalog zur Monet-Ausstellung war im Februar bereits vergriffen. Zu den Ausstellungen „Pierre Bonnard“ und „Natur wird Kunst“ sind Kataloge erschienen, zudem wurde ein neuer, reich bebildeter Publikumsführer „Meisterwerke“ publiziert.

Die wissenschaftliche Arbeit setzte sich fort in Vortragsreihen zu den großen Ausstellungen. Spezialisten auf dem jeweiligen Gebiet sprachen vor einem interessierten und diskussionsfreudigen Publikum zu Monet (Januar 2010) bzw. zu Bonnard (September/Oktober 2010) aus der Sicht des Kunstwissenschaftlers, Historikers oder Kulturtheoretikers.

Im Von der Heydt-Museum befindet sich zudem die größte Kunstbibliothek des Bergischen Landes. Sie umfasst mehr als 100.000 Bände und ist Informationszentrum für die Mitarbeiter des Hauses sowie Anlaufstelle für alle kunstinteressierten Bürger. Der Bestand wächst stetig auch durch private Schenkungen und den Schriftentausch mit anderen Museen.

Weiterhin lag ein Schwerpunkt der Kunstvermittlung auf der Themenführung und der Überblicksführung, die sich als öffentliches Angebot an alle Kunstinteressierten richtete. Darüber hinaus haben sich Angebote weiter etabliert, die mit neuen Ansätzen und Zielen vom traditionellen Führungsformat abweichen. Unter dem Titel „Weltsprache Kunst – Kultur im Dialog“ wurde mit Künstlern, Kulturschaffenden und Kunstinteressierten, die aus unterschiedlichen Kulturräumen stammen, über alte und neue Kunst diskutiert.



„Weltsprache Kunst“ Diskussion mit Museumsbesuchern

Schulklassen, Deutschkurse und Studentenseminare erleben das Museum als spannenden und unkonventionellen Lernort, in ungezwungener Atmosphäre wurden neue Fähigkeiten entwickelt. Ähnlich bot die Reihe „Art Talk“ die Möglichkeit, vieles über Kunst und Künstler zu erfahren und nebenbei die eigenen Englischkenntnisse aufzufrischen.

Kreativ im Von der Heydt-Atelier

Sehr aktiv und erfolgreich sind die Kunstpädagogen des Ateliers. Ein Schwerpunkt der praktischen Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene liegt auf der Verbindung der Kunstbetrachtung vor Originalen im Museum mit der anschließenden Erprobung des eigenen künstlerischen Talents. Nicht nur für Anfänger konzipiert war der „Kunstsommer“ im Von der Heydt-Museum (15.7.-15.8.2010), der ganztägige Intensivkurse in Malerei, Grafik und Bildhauerei anbot. Verschiedene künstlerische Techniken wurden gezeigt und ausprobiert, so etwa das Malen mit Acryl oder Öl. Unterschiedliche Drucktechniken wie auch der Umgang mit Kohle, Bleistift und Rötel konnten erlernt werden, es wurde gemeinsam geschaut, experimentiert und in kreativer Atmosphäre diskutiert.



Halloweenführung



Kinder im Atelier

Kunst- und Museumsverein

Der Kunst- und Museumsverein ist mit über 1.400 Mitgliedern einer der größeren Förder- und Kunstvereine in Deutschland. Er unterstützt das Von der Heydt-Museum vor allem in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik. Der Gewinn, den der ehrenamtlich von Vereins-Mitgliedern geführte Museumsshop erwirtschaftet, kommt der Museumsarbeit zu Gute. Außerdem bietet der KMV eintägige Exkursionen und Kunstreisen an, die nicht allein den Mitgliedern offen stehen.

Von der Heydt-Museum	2008	2009	2010
Besucher	126.000	218.000	250.000
Führungen Erwachsene	-	1.837	3.200
Führungen Kinder/ Schulen	296	409	497
Von der Heydt-Kunsthalle	-	geschlossen	geschlossen

Kontaktdaten

Von der Heydt-Museum
Turnhof 8
D-42103 Wuppertal

Tel. (0202)563-62 31
Fax. (0202)563-80 91

von-der-heydt-museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

Von der Heydt-Kunsthalle
Geschwister Scholl Platz 4-6
D-42275 Wuppertal

Tel. (0202)563-65 71

Die Von der Heydt-Kunsthalle in Wuppertal Barmen war 2010 aufgrund von Renovierungsarbeiten geschlossen.



Blick in die Ausstellung „Georg Arends“



Blick in den Shed-Saal (2010)
vorne: Georg Segal, Ruth in der Küche

Die Einführung in die Angebote des Museums erleben die meisten jungen Menschen über einen Museumsbesuch im Schulklassenverband oder aber, immer häufiger, über die Kindergeburtstagsfeier im Museumsatelier. Für jede Ausstellung haben wir ein spezielles Schulprogramm entwickelt und bieten neben Sonderführungen auch Kreativkurse an, so dass der Museumsbesuch immer wieder zu einem neuen Erlebnis wird.

Musik und Literatur

Die Veranstaltungsreihe „kunsthochdrei“ fand mit einem dritten Jahresprogramm statt. Da die Abende mit Musik, Literatur und Bildender Kunst bekanntermaßen immer ein volles Haus und begeistertes Publikum versprechen, waren namhafte Musiker und Schauspieler, darunter Mechtild Großmann und Barbara Nüsse, gerne bereit mitzuwirken. Darüber hinaus wurden auch in den „Literarischen Führungen“ die Parallelen zwischen Weltliteratur und Bildender Kunst anschaulich verdeutlicht. Ein besonderes Konzert gab – auf Initiative der GEDOK Wuppertal – die Konzertharfinistin Simone Seiler mit Harfenmusik vom Expressionismus bis zur Gegenwart.



Blick in den Shed-Saal (2010)



Ausstellung „expedition materia“

Ausstellungen 2010 „Der ruhende Blick“

Vom 21.3. bis 18.4.2010 wurde die Ausstellung zu dem fotografischen Werk des Wuppertaler Fotografen und Dokumentarfilmer KH. W. Steckeling gezeigt. Die Ausstellung enthielt rund 150 seiner fotografischen Arbeiten, darunter Aufnahmen über die Tanzkompanie Pina Bausch sowie Portraitaufnahmen, experimentelle Fotografie und Kurzfilme.

„expedition materia“ Die Welt der innovativen Werkstoffe

Die Ausstellung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie spannte im Museum für Frühindustrialisierung den Bogen von der technischen Revolution des 19. Jahrhunderts zu den Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts. Die Kooperation mit der Junior Uni und Technologieunternehmen der Region erbrachte konkrete, auf Wuppertal bezogene Anschauung. Begleitet wurde sie von einem umfassenden Rahmenprogramm und mehreren Aktionstagen (15.5. bis 10.7.2010).



„nano-Truck“

Besuch des „nano-trucks“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Der nanoTruck ist ein „Experimentierfeld auf 18 Rädern“, das auf seiner Reise durch ganz Deutschland von zwei erfahrenen Wissenschaftlern begleitet wird und als Labor, interaktive Exponatschau und Dialogplattform Jugendlichen, Lehrkräften und der interessierten Öffentlichkeit Nanotechnologie live präsentiert. Mehrere Gruppen Wuppertaler Schulen sowie zahlreiche Bürger erlebten am 15. und 16.6.2010 die interaktive Exponatschau mit mehr als 60 Ausstellungsobjekten und Installationen, ein nanotechnologisches Praktikum sowie Filmvorführungen.

„Das Klima wandelt sich“

Im Fokus dieser vom 15.7. bis 15.8.2010 gezeigten Ausstellung stand die Auswirkung menschlichen Handelns auf die Umwelt. Textil- und Filz-Künstlerinnen aus ganz Europa waren eingeladen, diese Themen durch ihre Arbeit auszudrücken.



Ausstellung „Das Klima wandelt sich“



Licht fangen



Licht fangen

„Licht fangen“ Die Geschichte hinter den Bildern

Die fotohistorische Sammlung Steckelings - Fotografien, Fototechnik und fotografische Objekte aus dem 19. Jahrhundert - war vom 17.9.2010 bis 9.1.2011, mit einer Ausstellung von über 500 Originalexponaten zu Gast im Historischen Zentrum. Sonderveranstaltungen, Themenführungen, wissenschaftliche Vorträge, fototechnische Spezialvorführungen und ein Seminar der Bergischen Universität begleiteten die Ausstellung.

Ständige Ausstellung

Neben einer Überarbeitung und Verbesserung der Ausstellungstechnik, die mit Spenden des Fördervereins Engels Haus realisiert werden konnte, wurde die biografische Ausstellung zu Friedrich Engels aus organisatorischen Gründen an geeigneter Stelle im Museum für Frühindustrialisierung aufgebaut. Damit erfolgte sowohl der Einstieg in die erforderliche thematische Aktualisierung und präsentationstechnische Erneuerung der Ausstellung als auch der erste Schritt zu einer Sicherung der weiteren Nutzung des Engels Hauses unter Beachtung der Erfordernisse des Brandschutzes, des Baurechtes und der Denkmalpflege. Mit der anstehenden Restaurierung des historischen Gebäudes wird eine Verbesserung der Funktionsbeziehungen des gesamten Museumskomplexes zu verbinden sein.

Internationale Kooperation

Neben den traditionellen Beziehungen zu den internationalen Institutionen der Marx-Engels Forschung sowie im Zusammenhang mit der Pflege der Industriekultur durch die Route of industrial Heritage (ERIH) wurden darüber hinaus auch zahlreiche Besucher aus der VR China im Engels Haus begrüßt. Neue Perspektiven für eine gemeinsame Kulturarbeit eröffnete der Besuch des Generalsekretärs des Chinesischen Staatsrates, Exzellenz Ma Kai, zum 190. Geburtstag von Friedrich Engels am 28. 9.2010

Erlebnis Industriekultur, industriehistorische Führungen und Betriebsbesichtigungen

Das Historische Zentrum bietet seit Einrichtung der beschilderten Industriekulturrouten (Regionale 2006) regelmäßig offene Führungen (378 Teilnehmer) zu industriegeschichtlich interessanten Orten der Stadt an (Textil, Werkzeugindustrie, Verkehr- und Stadtentwicklung, Nordbahntrasse, Kalkindustrie).



Friedrich Engels 1845

Geschichtsfest und 400 Jahre Stadt Elberfeld

Das alle zwei Jahre stattfindende Geschichtsfest der Wuppertaler Geschichtsvereine wurde in diesem Jahr aus Anlass des Stadtjubiläums Elberfeld ins historische Elberfelder Verwaltungshaus verlegt. Über 25 Vereine und Institutionen beleuchteten Aspekte der Stadtgeschichte. Mit den Ausstellungen des Stadtarchivs zu den Insignien der Stadt („Silberschatz“), zum ehemaligen Elberfelder Rathaus und dem Kulturprogramm zur Stadtgeschichte Elberfelds war das Geschichtsfest zugleich der thematisch originäre Beitrag zum zeitgleich stattfindenden Bürgerfest.

Stadtarchiv

Am 6.3.2010 nahm das Stadtarchiv am bundesweiten „Tag der Archive“ teil. Die Führungen und Vorträge boten einen Einblick in die Bestände und die Arbeit des Archivs und stießen auf ein reges Echo. Außerdem beteiligte sich das Stadtarchiv an den Ausstellungen zur „Geschichte des Elberfelder Rathauses“ und „Briefköpfe Elberfelder Firmen“. Auf dem Gebiet der Genealogie wurden im Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit dem Bergischen Verein für Familienkunde und der Friedrich-Spee-Akademie zwei Veranstaltungen zur Einführung in die Familienkunde durchgeführt.

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Stadt Wuppertal wurden an 33 Museen, Institute und Wissenschaftler für Ausstellungszwecke und wissenschaftliche Bearbeitung ausgeliehen. Die Leihverträge sind bis zum 31.12.2014 befristet. Die beiden Außenlager des ehemaligen Fuhlrott-Museums sowie die Räumlichkeiten in der Auer Schulstr./ Friedrich.-Ebert-Str. konnten aufgegeben und durch ein neu eingerichtetes Depot in der Münzstraße ersetzt werden. Der Förderverein Fuhlrott-Museum hat den Erwerb eines Fahrzeuges zur Bewältigung dieser Transportaufgaben mit einer großzügigen Spende unterstützt.



Stadtarchiv

Historisches Zentrum	2008	2009	2010
Besucher	14.583	17.797	17.047
Führungen	139	236	280
Drittmittel in €	1.105	3.397	6.960

Kontaktdaten

Historisches Zentrum
Engelsstr. 10/18
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-43 75
Fax (0202)563-80 27

ankerpunkt@stadt.wuppertal.de
www.historisches-zentrum-wuppertal.de

Stadtarchiv	2008	2009	2010
Besucher	1.802	1.759	1.577
Drittmittel in €	10.000	-	300

Kontaktdaten

Stadtarchiv
Friedrich-Engels-Allee 89-91
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)563-66 23
Fax (0202)563-80 25

stadtarchiv@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kultur-bildung/stadtarchiv/

UNIHALLE Wuppertal



Die UNIHALLE ist mit einer Gesamtkapazität bis zu 4.079 Besuchern die größte Mehrzweckveranstaltungshalle in Wuppertal und im Bergischen Land.

Hauptnutzer ist wochentags die Bergische Universität für den Ausbildungssport der Betriebseinheit Sportwissenschaften sowie in den Abendstunden der Hochschulsport.

An rund 120 Tagen im Jahr, vornehmlich an den Wochenenden, wird die UNIHALLE zur Durchführung von Veranstaltungen vom Sport- und Bäderamt vermarktet.

2010 fanden neben traditionellen Events wie die Wuppertaler Hallenstadmeisterschaft auch das Wuppertaler Schülerrockfestival und die Veranstaltung „Wuppertal Hilft!“ statt. Das Schülerrockfestival ist seit 25 Jahren ein Muss für musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler und bietet in dieser Größe eine einmalige Möglichkeit für Nachwuchsbands. Die Veranstaltung „Wuppertal Hilft!“, geboren aus dem Wunsch, den Flutopfern des Tsunamis in Südostasien 2004 zu helfen, hat eine besondere Atmosphäre. Von der Technik bis zum Künstler arbeiten alle Kräfte ohne Bezahlung. Vom Schulchor bis zur Rockband kann auftreten, wer im Bergischen Land musikalisch beheimatet ist und auch helfen will. Wechselnde Ausstellungen und Rahmenaktivitäten runden dieses Event ab. Alle Einnahmen werden für einen guten Zweck gespendet.

Die Auftritte von Dieter Nuhr und Atze Schröder vor ausverkauftem Haus, ein letzter Auftritt der „Flippers“ im Rahmen ihrer Abschiedstournee 2010 und weitere Veranstaltungen unterschiedlichster Kultur- und Fachrichtungen zeigten erneut, dass die UNIHALLE ein wichtiger Mosaikstein ist, um Regionalität und Offenheit der Stadt Wuppertal zu verdeutlichen.

Viele Jahre war die UNIHALLE das Sportzentrum des Bergischen Landes mit Bundes- und Europaligaspielen in den Sportarten Handball, Basketball und Volleyball und vielen Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften z.B. im Rollhockey und Judosport. Die sportlichen Großveranstaltungen gibt es auch weiterhin, zuletzt die Rollhockey-Europameisterschaft der Herren im September 2010. In naher Zukunft findet auch wieder Ligasport statt.

Blick in eine mögliche Zukunft

Zum Hallenjubiläum 2012 gibt es vielleicht ein besonderes „Geschenk“ - eine umfangreiche Sanierung, um anschließend den Menschen in Wuppertal und im Bergischen Land weitere 25 Jahre große Künstler, Spitzensport und bunte Vielfalt bieten zu können.

	2008	2009	2010
Veranstaltungen	65	61	63
Besucher	105.000	97.000	95.000
Sachmittel (ohne Miete und BK) in €	60.000	60.000	58.000

Kontaktdaten

UNIHALLE Wuppertal
Albert-Einstein-Str. 20
D-42119 Wuppertal

Tel. (0202)563-52 27
Fax (0202)563-113

unihalle@stadt.wuppertal.de
www.unihalle-wuppertal.de

Verwaltung
Stadt Wuppertal
Sport- und Bäderamt
Hubertusallee 4
D-42117 Wuppertal

Tel. (0202)563-26 73
Fax (0202)563-80 57

Ensembles im Fokus

Zu den herausragenden Merkmalen der Bergischen Musikschule gehört das Ensemblespiel. Über 65 verschiedene Formationen prägen das Bild der Bergischen Musikschule und bieten allen Interessierten die vielfältigsten Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren.

Neben der regelmäßigen Probenarbeit sind Auftritte in der Öffentlichkeit ein wesentlicher Bestandteil der Ensemblearbeit. Zahlreiche öffentliche Auftritte im Jahr sprechen eine deutliche Sprache. Sei es die 400 Jahr Feier Elberfeld oder der Lange Tisch - immer ist die Bergische Musikschule mit Ensemblebeiträgen vertreten und bildet so einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in Wuppertal.

verzockt... und doch gewonnen!

Das fünfte Musical *verzockt* von und mit der Bergischen Musikschule in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal und dem Kulturzentrum die börse hat im vergangenen Jahr die Auszeichnung des Sparda-MusikNetzwerks in der Sparte Kultur gewonnen. Das Musical beschäftigt sich mit dem Thema Computersucht. Im Zentrum des Geschehens stehen zwei Menschen: eine junge Frau, die bereits in den Sumpf der Computersucht abgerutscht ist, aber ins Leben zurückfindet, und ein junger Mann, der mehr und mehr die Grenzen verliert zwischen Realität und Computerspiel.

Viele Köpfe denken mit, viele Hände packen an.

Zum fünften Mal hat sich das Musical-Ensemble der Bergischen Musikschule, ein bunte Truppe Jugendlicher und junger Erwachsener im Alter von 13 bis 30 Jahren unter der Leitung von Sarah Semke, auf den Weg gemacht, ein neues Musical zu entwickeln, das 2010 Premiere feierte.

Die Handlung ist vom gesamten Ensemble selbst geschrieben, die Musik von Lehrern komponiert! Neben den 35 Darstellerinnen und Darstellern des Musical-Ensembles spielen 25 junge Musikerinnen und Musiker in der Musical-Band.

Nah am Bürger ...

Dieses Motto hat sich die Bergische Musikschule seit ihrer Gründung auf die Fahnen geschrieben. Aus diesem Grund gibt es in Wuppertal nicht nur einige wenige zentrale Unterrichtsstätten, in denen alle Angebote gebündelt werden, wie es in vielen Nachbarkommunen durchaus üblich ist. Vielmehr wird der Unterricht der Bergischen Musikschule in allen Stadtteilen in fast 50 Unterrichtsstätten angeboten.

Dies ermöglicht für die Schüler und ihre Eltern in vielen Fällen kurze Wege zum Musikunterricht, so findet z. B. der Unterricht für die Kleinsten oft direkt in Kindergärten statt. Durch ihre Präsenz vor Ort ist die Bergische Musikschule in den Stadtbezirken ein wichtiger und unverzichtbarer Kulturträger. Aufführungen aller Art finden in öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Kirchen, Gemeindesälen und Altenheimen statt.

Die eigenen Räume der Musikschule im Kolkmann-Haus, in Ronsdorf, Vohwinkel, Beyenburg sowie Einern 13 ermöglichen darüber hinaus auch Angebote wie Tanz, Musical, Bandproben oder die wichtige Arbeit mit Behinderten. Hier finden zum Teil ergänzend zum Unterrichtsprogramm auch Lesungen oder Ausstellungen statt. Bergische Musikschule, nah am Bürger, in den meisten Fällen ohne weite Wege!

Oratorium „Paulus“ Musik verbindet Generationen

Über 120 Sängerinnen, Sänger und Instrumentalisten waren im vergangenen Jahr zusammengekommen, um das Oratorium Paulus von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufzuführen. Neben drei Jugend- und Erwachsenenchören hatten sich Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der Bergischen Musikschule sowie Studierende der Musikhochschule zu einem Projektorchester zusammengefunden. Auch zwei der vier Gesangssolisten kamen aus den Reihen des Musikschul-Kollegiums.

Beachtlich war die Altersspanne der Mitwirkenden: die jüngste Sängerin war 9, die älteste über 80 Jahre alt!

Für die finanzielle Absicherung des Projektes sorgte u. a. der Förderkreis der Bergischen Musikschule e.V. mit seinen etwa 500 Mitgliedern.

So wurden die beiden Aufführungen in der Wuppertaler Erlöserkirche zu einem umjubelten Höhepunkt des Musikschuljahres.



	2008	2009	2010
Schülerzahl	3.591	3.620	3.459
Unterrichtsbesuche	143.640	144.800	138.360
Veranstaltungen (gesamt)	233	248	363
eigene Veranstaltungen	169	173	250
Teiln. an Verant. and. Träger	64	75	113
Besucherzahl bei Verant.	60.600	63.440	58.350
eigene Veranstaltungen	25.500	28.444	32.548
Teiln. an Verant. and. Träger	35.100	34.996	25.802
Drittmittel in €	130.797	177.742	190.129

Kontakt Daten

Bergische Musikschule
Hofaue 51
D-42103 Wuppertal

Tel. (02 02)248-19 22 2
Fax. (02 02)248-19 26 0

bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de
www.bergischemusikschule.de

Von der Heydt-Kulturpreis

Der Von der Heydt-Kulturpreis der Stadt Wuppertal ist einer der tradierten Kulturpreise in Deutschland. 1950 wurde er von der Stadt als Kunstpreis gestiftet und 1957 in Eduard von der Heydt-Kulturpreis umbenannt. Er setzte im Nachkriegsdeutschland ein Zeichen für den Glauben an die Gestaltungskraft von Kultur und fand in der Wuppertaler Stadtgemeinschaft hohe Anerkennung. Als Ergebnis eines breiten gesellschaftlichen Diskurses beschloss der Rat der Stadt Wuppertal 2008 eine Umbenennung in Von der Heydt-Kulturpreis der Stadt Wuppertal.

Der Kulturpreis der Stadt wurde als ein Preis mit einem besonderen Profil angelegt. Er schließt alle Kultursparten ein und konzentriert sich in der Auswahl auf Künstlerinnen und Künstler, die mit der Stadt und der Region verbunden sind. Der Kulturpreis zeichnet das Werk von Künstlerinnen und Künstlern aus und würdigt deren hohe Leistung auf ihrem jeweiligen Fachgebiet. Er zeigt den Schaffenden auch, dass sie in ihrer Stadt als verdiente Künstler und Künstlerinnen wahrgenommen werden.



Peter Brötzmann,
Eduard Von der Heydt-Kulturpreis 2005

Neben dem Von der Heydt-Kulturpreis als Hauptpreis (dotiert mit € 12.500) wird ein Förderpreis (dotiert mit € 5.000) vergeben. Der Förderpreis ist in seiner ermutigenden Wirkung auf den künstlerischen Nachwuchs nicht zu unterschätzen. Junge Künstlerinnen und Künstler brauchen auf ihrem langen und entbehrungsreichen Weg Unterstützung und Signale, den eingeschlagenen Weg unbeirrt fortzusetzen.

Der Von der Heydt-Kulturpreis ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kulturpolitik der Stadt.

Alle zwei Jahre entscheidet ein Kuratorium über die Verleihung dieses Kulturpreises. Seit 1950 wurden 100 Persönlichkeiten und Ensembles mit dem Kulturpreis ausgezeichnet, darunter Heinrich Böll, Alice Schwarzer, Pina Bausch, Tony Cragg und Tom Tykwer. Im Kuratorium wirken sachkundige Bürgerinnen und Bürger sowie Mitglieder der Ratsfraktionen mit.



Barbara Buntrock, Förderpreis 2008



Michael Zeller, Von der Heydt-Kulturpreis 2008

Im Herbst 2010 entschied das Kuratorium über die Vergabe des Von der Heydt-Kulturpreises.

Der Hauptpreis ging an Toshiyuki Kamioka, den Chefdirigenten und künstlerischen Leiter des Wuppertaler Sinfonieorchesters. Kamioka wurde 1960 in Tokio geboren und studierte Dirigieren, Komposition, Klavier und Violine an der Hochschule der Künste in seiner Heimatstadt. Ein Stipendium brachte ihn nach Deutschland. Er wirkte als Kapellmeister in Kiel, erster Kapellmeister am Aalto-Theater Essen, Generalmusikdirektor am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und Generalmusikdirektor der Nordwestdeutschen Philharmonie in Herford, ehe er nach Wuppertal kam. Hier übernahm er 2004 das Amt des Generalmusikdirektors, seit 2009 ist er zusätzlich Generalmusikdirektor am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken. Unter seiner Leitung überzeugte das traditionsreiche Wuppertaler Sinfonieorchester nicht nur bei Konzerten im Tal, sondern auch auf internationalen Konzertreisen Musikliebhaber aus aller Welt.

Der Förderpreis wurde an Christoph Lacono verliehen. Der gebürtige Wuppertaler, Jahrgang 1972, studierte Klavier in Düsseldorf und Hannover sowie Musikwissenschaften, Theaterwissenschaften und Philosophie in Bochum. Als Pianist, Komponist, Theater- und Bühnenmusiker richtet er seine Aufmerksamkeit vor allem auf zeitgenössische Kompositionen und Formen avantgardistischer Kunst in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ensembles. So spielte er in zahlreichen Uraufführungen und Rundfunkproduktionen verschiedener Komponisten. Als freier Theater- und Bühnenmusiker arbeitet er an unterschiedlichen Schauspielhäusern. Weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit sind Kompositionen für Tanz und Tanztheater, so für „Palermo, Palermo“ von Pina Bausch.

Die Verleihung des Von der Heydt-Kulturpreises 2010 an Toshiyuki Kamioka und Christoph Lacono fand im Januar 2011 in der Historischen Stadthalle statt.



Toshiyuki Kamioka



Christoph Lacono

Kontakt Daten

Kuratorium Von der Heydt-Kulturpreis
Geschäftsführung
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Tel. (02 02)563-65 45
Fax. (02 02)563-46 33

kulturbuero@stadt.wuppertal.de

Für die freie Kultur-Szene Wuppertals stand das Jahr 2010 zunächst unter dem Zeichen drohender Einschnitte bei öffentlichen Fördermitteln. In der Ratssitzung vom 12.7.2010 lehnten jedoch die Ratsmitglieder die Zuschusskürzungen ab. Dies hatte zur Folge, dass das Kulturbüro in der zweiten Jahreshälfte Förderzusagen für viele Kulturprojekte erteilen konnte.

Wuppertal liest

Mit dem jungen Roman „Romeo und Jabulile“ von Lutz van Dijk, fand „Wuppertal liest“ zum fünften Mal statt. Im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika stand die Geschichte einer mutigen Teenagerliebe in einem südafrikanischen Township im Mittelpunkt dieses interkulturellen Literaturprojektes. Mit Lutz van Dijk, der aus Kapstadt anreisen konnte, wurde „Wuppertal liest“ von einem engagierten Autor begleitet, der sein Publikum - gerade auch die jungen Menschen - mit bewegenden Erzählungen fesseln konnte. „Wuppertal liest“ fand mit über 24 Veranstaltungen und weit über 1.200 Besucherinnen und Besuchern statt. Dieser Erfolg ist der guten Zusammenarbeit im Wuppertaler Netzwerk zu verdanken.



EINE STADT. EIN BUCH.
wuppertal liest.

19. — 27. APRIL 2010

Freie Musik-Szene

Wuppertal zeigt sich weiterhin als facettenreiche Musikstadt, obwohl in 2010 das Kulturbüro viele Förderzusagen erst in der zweiten Jahreshälfte geben konnte. Aus diesem Grund stand beispielsweise die historisch gewachsene Chor-Landschaft unter finanziellem Druck, nicht alle geplanten Chorprojekte konnten realisiert werden. Aufsehen erregend waren dennoch die vier Uraufführungen Wuppertaler Komponisten der Kantorei Barmen Gemarkte.

Im Bereich der improvisierten und Jazz-Musik profilierte sich der „Ort“ der Peter-Kowald-Gesellschaft in der Luisenstraße. Angespornt durch die Auszeichnung als herausragende Spielstätte im Bereich der Jazz- und improvisierten Musik setzte der Ort mit Unterstützung des Kulturbüros attraktive künstlerische Akzente wie das Festival „3 Tage vor Ort“, in das auch eine Ausstellung mit Werken des verstorbenen Künstlers Andreas Junge einbezogen war. Stattfinden konnte eine Residency mit dem japanischen Musiker und Komponisten Tetsu Saitoh. Gestartet wurden mit Unterstützung des NRW-Kultursekretariats die landesweite Konzertreihe Soundtrips NRW.

„Free the robots“, ein Projekt junger Musikmacher, warf ein weiteres Schlaglicht auf die Musik-Szene Wuppertals: Gestartet im Ort und fortgesetzt im Sommerloch-Festival in der Elba-Villa präsentierte sich eine junge Musik-Szene, die in ihren Konzerten neue Entwicklungen der elektronischen Musik aufgriff und gleichzeitig Verbindungen zur Jazz- und improvisierten Musik pflegte.



Freie Tanz- und Theater-Szene

In Wuppertal gibt es eine engagierte freie Theater-Szene. Das Kulturbüro unterstützte Produktionen des Talontheaters, die Stücke „Norman“ von Winni Walgenbach und „Die Trockenblumen“ von Lilay Huser und Marcia Golgowsky sowie „Teach Your Soul“ von Hanna Barczat. Das Theatre du Pain um Wolfgang Suchner, ein Kabarett mit Hang zum Absurden, das lange Zeit in Bremen beheimatet war, verlegte seinen Sitz nach Wuppertal und fand hier Unterstützung.

Mit „Short Pieces“ von Jean-Louis Sasportes und „Moon Song“ von Mark Siczekarek förderte das Kulturbüro in 2010 nur wenige Projekte aus der freien Tanz-Szene. Unterstützt wurde auch das Projekt „Sommertanz“ der Börse. Aufgrund der späten Budgetzusagen war das Kulturbüro nur eingeschränkt in der Lage, die für freie Tanz-Projekte erforderliche zeitliche Planungssicherheit zu geben.

Für die freie Theater- und freie Tanz-Szene stellt sich ein Raum-Problem. In Wuppertal fehlt ein infrastrukturell ausreichend ausgestatteter Veranstaltungsraum für Tanz und Theaterprojekte. Dadurch ist der organisatorische Aufwand im Vorfeld von Auftritten in der Regel unverhältnismäßig groß.



Theatre du Pain



Eu estive aqui



Neuer Kunstverein Wuppertal



Wuppertaler Performancenacht

Stattgefunden haben die bewährte Reihe Klangkosmos Weltmusik, das 8. Wuppertaler Jazz-Meeting mit lokalen Jazz-Musikern aus Profi- und Nachwuchsbereichen sowie „Von Perotin bis Pärt“, eine regional konzipierte Konzertreihe mit klassischer Kirchenmusik. Unterstützung fanden auch der Internationale Bratschistentag sowie das Jugendkulturfestival, eine Bergische Kooperation.

Junge Kunst-Szene im Aufwind

Es gab bereits Anzeichen dafür und diese bestätigten sich: In Wuppertal formiert sich eine lebendige junge Kunst-Szene. So fand im Mai 2010 die Eröffnung der Galerie des Neuen Kunstvereins Wuppertal e. V. im Kolkmannhaus statt. Der neu gegründete Verein, in dem viele Künstlerinnen und Künstler aus Wuppertal mitwirken, bündelt kreatives Potenzial und den Willen zum künstlerischen Aufbruch. Die Stadt stellt dem Verein einen Galerieraum im Kolkmannhaus unentgeltlich zur Verfügung. Der Neue Kunstverein Wuppertal startete 2010 mit einer viel beachteten Eröffnungsausstellung und setzte ab September den Ausstellungszyklus „Krisen & Utopien“ auf. Die einzelnen Ausstellungen wurden durch Künstlergespräche, Hauskonzerte und Filmabende begleitet.

Am 22.10.2010 fand erstmals die Wuppertaler PerformanceNacht statt. Im Rahmen einer vom Kulturbüro veranstalteten Kunst-reise fanden in sieben Galerien und Kunsträumen (Galerie Barczat, Galerie OLGA, Hebebühne, Neuer Kunstverein Wuppertal, Ort der Peter-Kowald-Gesellschaft, Galerie Grölle pass:project und Elba-Fabrik) sieben Performances statt. Das Ergebnis war ein langer Abend mit anspruchsvollen Kunst-Aktionen und ein begeistertes Publikum.

An den beiden letzten Oktober-Wochenenden fand erneut mit Unterstützung des Kulturbüros die WOGA mit diesmal 137 offenen Galerien und Ateliers im gesamten Wuppertaler Stadtraum statt: die WOGA entwickelt sich zum Magneten für eine Kundschaft mit Neugier auf die lokale Künstler-Szene.

Wie bisher erhielten vier Wuppertaler Künstlerverbände und ein Galerieprojekt feste Zuschüsse. Die finanzielle Förderung des Atelierhauses Wiescherstraße in Wichlinghausen durch die Stadt Wuppertal lief Ende 2010 aus. Ab 2011 wird das Atelierhaus in Eigenregie geführt.

Serviceaufgaben und Förderprogramme

Das Kulturbüro informiert unter www.wuppertal.de über seine Serviceleistungen für freie Kulturschaffende. Regelmäßig herausgegeben wird ein Newsletter mit Veranstaltungshinweisen und Fachinformationen. In 2010 führte das Kulturbüro für Kulturschaffende einige Fach- bzw. Fördergespräche mit Informationen über Zugangsbedingungen zu Förderprogrammen durch. Auf Einladung von Oberbürgermeister Peter Jung fand am 16.3.2010 in der Börse das gut besuchte 3. Jahrestreffen Freie Kultur statt.

Das Kulturbüro beteiligte sich an den landesweiten Förderprogrammen Regionale Kulturpolitik, Kultur & Schule sowie am Programm Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland. Dadurch werden beträchtliche Fördermittel für Projekte der freien Kultur Wuppertals akquiriert.

32



Tango Wupper

	2008	2009	2010
Besucher	71.161	64.113	70.610
Veranstaltungen	392	456	470
Drittmittel in €	53.583	79.400	85.870
Budget Projektförderung in €	197.770	175.850	148.550

Kontakt

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Tel. (0202)563-65 45
Fax. (0202)563-46 33

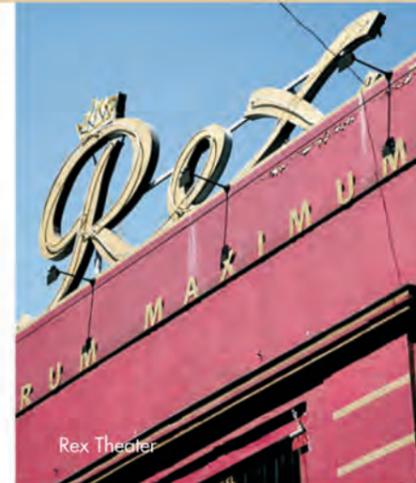
kulturbuero@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kulturbildung/kulturbuero

Institutionell geförderte Kultureinrichtungen

Die folgenden Kultureinrichtungen erhalten vom Kulturbüro der Stadt Wuppertal eine jährliche institutionelle Förderung.

REX Theater

13 Jahre war das Forum Maximum als freier Kulturveranstalter im Rex-Theater ansässig und bot jährlich durchschnittlich 350 Vorstellungen an, zu denen rund 80.000 Besucher kamen. Dem gingen 11 Jahre in der Kleinkunstabühne Forum am Arrenberg voraus, so dass das Forum im nächsten Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Im Juni 2010 wurde der Standort im Rex am Kipdorf aufgrund des schlechten baulichen Zustandes des Hauses aufgegeben. Seitdem arbeitet das Forum Maximum an verschiedenen Standorten in der Stadt. Nach wie vor setzt sich das Programm schwerpunktmäßig aus Kabarettveranstaltungen, Comedy, Theaterstücken und Konzerten zusammen. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern fortgesetzt, die traditionell beim Forum produziert haben.



Rex Theater

Müllers Marionetten Theater

Müllers Marionetten-Theater bietet ganzjährig einen zuverlässigen Spielplan im Bereich des professionellen Kinder- und Marionettentheaters. Zusätzlich bietet es Musik-, Sprech- und Tanztheater, die Inszenierungen entsprechen höchsten künstlerischen Standards. Müllers Marionetten-Theater entwickelt mit Kompositionsaufträgen und der regelmäßigen Uraufführung von Theaterstücken das Genre dynamisch weiter.



Müllers Marionetten Theater

TiC-Theater GmbH

Mit einem abwechslungsreichen Spielplan konnte das TiC-Theater auch im dritten Jahr nach der Neugründung ein vielfältiges Programm anbieten. Dabei wurden im Spieljahr 2010 mit rund 330 Vorstellungen 26.700 Zuschauern erreicht. Die durchschnittliche Auslastung der Vorstellungen lag im Jahresdurchschnitt bei 95 Prozent. Auch finanziell konnte erneut ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Die Arbeit des TiC-Theaters wird getragen vom idealistischen Einsatz und großen Engagement des Ensembles. Daneben sind viele ehrenamtliche Helfer im Spielbetrieb des Theaters im Einsatz, ohne die der umfangreiche Spielplan nicht umsetzbar wäre. Ein wichtiger Aspekt der Theaterarbeit im TiC ist die Entdeckung und Förderung junger Bühnen-Talente, für die das TiC-Theater als Sprungbrett in künstlerische Berufe dient.



TiC-Theater

Trägerverein Immanuelkirche e.V.

Ziel des Trägervereins ist der Erhalt der unter Denkmalschutz stehenden Immanuelkirche als stadtbildprägendes Bauwerk und als kultureller Mittelpunkt für die östlichen Stadtgebiete. Dank der hervorragenden Akustik wird die Immanuelkirche verstärkt für Musikproduktionen genutzt. Das Tagungsgeschäft soll als weitere Nutzungsmöglichkeit hinzugefügt werden.



Immanuelkirche

Begegnungsstätte Alte Synagoge

Der Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V. hat seine Arbeit im Jahr 2010 vor allem auf drei Bereiche konzentriert: Auf die Einwerbung von Mitteln für das Dauerstellungsprojekt „Jüdisches Leben im Wuppertal“, auf die Fortführung und Verfeinerung des inhaltlichen und gestalterischen Konzepts zu diesem Projekt und auf die trotz dieser zusätzlichen Belastungen stattfindenden Veranstaltungen und pädagogischen Angebote. Beeindruckende Zusagen von Unternehmern, von Stiftungen und öffentlichen Geldgebern des Landes haben den Verein in seinen Plänen zur Neukonzeptionierung des Hauses bestärkt und motiviert. Ab April 2011 wird die Begegnungsstätte auch ein Museum sein.

Kindermuseum

Das „Kindermuseum“ ist ein gemeinnütziger Förderverein, der von der Stadt institutionell und darüber hinaus auch durch Spenden unterstützt wird. Im letzten Jahr besuchten insgesamt 1.345 Personen das „Kindermuseum“. Neben Gruppenführungen werden auch Kindergeburtstage und Fortbildungen angeboten. Jede der 90-minütigen Mitmach-Führungen ist anders, weil die Kinder immer wieder andere Ideen haben, die spontan in die Tat umgesetzt werden. Die über 100 verschiedenen Klangobjekte liefern hierfür zahllose Anregungen.

Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft

Unter den 31 Veranstaltungen der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft hatte das XVII. Else-Lasker-Schüler-Forum (Schirmherr Präsident Shimon Peres) in Tel Aviv einen besonderen Stellenwert. In Israel stellte der Wuppertaler Chor „Feyne Töne“ erstmals ELS-Lyrik-Vertonungen von Charles Kalman vor. Weitere Höhepunkte waren Lyriklesungen mit Angela Winkler, Nina Hoger, die 20-Jahrfeier der ELS-Gesellschaft im November sowie die Ausstellung „Else-Lasker-Schüler. Die Bilder“ mit mehr als 18.000 Besucherinnen und Besuchern im Jüdischen Museum Frankfurt.



Begegnungsstätte Alte Synagoge



Kindermuseum

Interkulturelle Projekte

Interkulturelle Themen hatten im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich der Stadtbibliothek einen hohen Stellenwert. Im März 2010 zeigte der aus Kasachstan stammende Künstler Vladimir Semchuk in der Ausstellung „Mosaik des Lebens“ Impressionen aus seiner Heimat. Die türkische Fraueninitiative „Turkuaz“ eröffnete mit der Ausstellung „Die Farbe der Botschaft“ Einblicke in die Papiermarmorierung durch Ebru-Malerei. Mit der Ausstellung „Eingewanderte Wörter“ vermittelten Studierende der Germanistik der Bergischen Universität Wuppertal Aspekte der weltweiten Wanderbewegungen von Wörtern der unterschiedlichsten Sprachen. Im Juni zeigte die Ausstellung des Regionalbüros Arbeit und Leben „Zwei Welten“ Träume, Erinnerungen und Zukunftsvorstellungen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Das Projekt „Lebendige Bibliothek“ der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz ermöglichte es im Oktober Jugendlichen und Erwachsenen lebendige Bücher als Gesprächspartner für 45 Minuten zu entleihen. Das Jahr endete mit der Ausstellung der Fotos einer Argentinienreise auf den Spuren des Tangos von Guido Gayk: „Tango-Außenansicht/Innenansicht“.

Der Türkei-Schwerpunkt bei den Wuppertaler Bühnen manifestierte sich im Mai in einer Reihe von außergewöhnlichen Konzerten, die mit der Uraufführung von Ali N. Askins Kammeroper INSAN. INSAAT. ISTANBUL. am Ende des Monats ihren Abschluss fanden. Besonders die drei Abende mit dem türkischen Musikwissenschaftler und Kanun-Virtuos Prof. Rühı Ayangil mit türkischer und osmanischer klassischer Musik waren künstlerische Höhepunkte.

Im Jahr der Fußball-WM in Südafrika griff das Kulturbüro mit „Romeo und Jabulile“, einer jungen Geschichte aus Südafrika, ein aktuelles interkulturelles Thema auf und verstärkte dieses mit der Unterstützung eines Wuppertaler Afrika-Festes und des Togo-Tages. Im weiteren förderte das Kulturbüro 2010 folgende interkulturellen Projekte: Szene Ungarn und Klangkosmos Weltmusik in Kooperation mit dem NRW-Kultursekretariat sowie das multikulturelle Mehrgenerationen-Theater.



Else-Lasker-Schüler, 20-Jahrfeier

	2008	2009	2010
REX Theater			
Besucher	63.168	75.360	38.500
Zuschuss in €	81.800	81.800	61.350
M. Marionettentheater			
Besucher	22.897	20.290	16.654
Zuschuss in €	20.450	20.450	20.450
TIC Theater			
Besucher	25.200	26.100	26.700
Zuschuss in €	20.450	20.450	20.450
Immanuelkirche			
Besucher	14.719	24.042	21.016
Zuschuss in €	12.000	12.000	12.000
Alte Synagoge			
Besucher	4.500	4.500	5000
Zuschuss in €	51.150	51.150	51.150
Kindermuseum			
Besucher	1.927	1.357	1.345
Zuschuss in €	6.000	6.000	6.000
E-L-S Gesellschaft			
Besucher	2.800	2.500	2.800
Zuschuss in €	2.550	2.550	2.550



Lutz van Dijk

Romeo und Jabulile

Peter Hammer Verlag



INSAN. INSAAT. ISTANBUL

Selbstverbuchung mit RFID-Technik

Am 11.1.2010 um 11 Uhr startete die Stadtbibliothek Wuppertal mit dem neuen RFID-basierten Ausleihsystem in der Kinder- und Jugendbibliothek „Bücherschiff“ in ein neues Verbuchungszeitalter. RFID ist die Abkürzung für Radio Frequency Identification (Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen). Diese Technik ermöglicht in der Bibliothek ein drahtloses und berührungsloses System zur Ausleihe, Rückgabe und Sicherung aller Medien. Alle notwendigen Daten sind in einem in den Büchern und AV-Medien angebrachten Chip enthalten. Ausleihe und Rückgabe können einfach und schnell von den Benutzern/innen an den Selbstverbuchungsterminals vorgenommen werden. Selbstverbuchungsterminals sind auch in der Stadteilbibliothek Barmen und in der Zentralbibliothek vorgesehen. Bis Ende 2011 soll das gesamte Bibliothekssystem auf die neue RFID-Technik umgestellt werden.



Vorlesen kommt vor Lesen

Für viele Kinder ist es keine Selbstverständlichkeit, dass ihnen vorgelesen wird. Der Umgang mit Bilderbüchern, das Eintauchen in Geschichten und Märchen ist aber die ideale Voraussetzung für den späteren eigenen Zugang zu Büchern und zum Lesen. Auch in den ersten Schuljahren ist für viele Kinder das Lesen noch mühsam. Geschichten vorgelesen zu bekommen ist unterhaltend und spannend. Das Vorlesen von Büchern weckt das Interesse der Kinder und den Wunsch, selbst weiter zu lesen. Seit 2004 schult die Stadtbibliothek Vorlesepaten und Vorlesepatinnen, die regelmäßige Vorlesetermine in Kindergärten, Grundschulen und Bibliotheken wahrnehmen. Einige Vorleser/innen lesen auch in Senioreneinrichtungen. Zwei- bis dreimal im Jahr treffen sich die aktiven Vorleser/innen zu einem Erfahrungsaustausch in der Bibliothek. Hier bekommen sie neue Vorlesetipps und Informationen rund ums Thema Vorlesen. Vorlesepaten sind ehrenamtlich tätig, sie sprechen ihre Vorlesezeiten mit den Einrichtungen ab. Manche lesen wöchentlich, andere alle vierzehn Tage oder einmal im Monat. In fast allen Bibliotheken gehören Vorlesestunden zum regelmäßigen Angebot. 2010 nahmen insgesamt 4.700 Kinder an 400 Veranstaltungen der Vorlesepatinnen und -paten in den Bibliotheken teil.



Von der Homepage zum Online-Recherche-Portal

Seit Mitte 2010 haben alle registrierten Nutzer/innen der Stadtbibliothek die Möglichkeit, bequem von zu Hause aus auf die Datenbanken des Munzinger Archivs kostenlos und rund um die Uhr zuzugreifen.

Ermöglicht wurde dies durch ein Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das die Bibliotheken auf dem Weg in eine zukunftsweisende mediale Infrastruktur unterstützt.

Damit ist die Stadtbibliothek wieder einen Schritt weiter auf dem Weg, die eigene Homepage zu einem Online-Recherche-Portal auszubauen.

Folgende Datenbanken stehen zur Verfügung:

- Das Internationale Biographische Archiv
- das länderkundliche Archiv
- die Chronik
- das Internationale Sportarchiv
- das Pop-Archiv International
- Infobase Film

Außerdem kann unter der gleichen Recherche-Oberfläche auf folgende Nachschlagewerke zugegriffen werden:

- Die Brockhaus Enzyklopädie digital
- DUDEN - Rechtschreibung

In 2010 konnten bereits mehr als 2.800 Zugriffe auf die Angebote des Munzinger Archivs verzeichnet werden.



	2008	2009	2010
Entleihungen	1.302.805	1.483.344	1.354.585
Öffnungszeiten	11.655	11.919	11.244*
Benutzungsausweise	22.686	22.559	20.790
Ausleihen/Entleiher	59,1	66,1	65,1
Führungen**	341	349	378
Medienetat in €	477.554	460.400	295.900
Drittmittel in €	66.400	89.300	96.350

* Die Schließung der Stadteilbibliothek Barmen konnte nur begrenzt durch erweiterte Öffnungszeiten anderer Bibliotheken aufgefangen werden.
 ** für Kindergartengruppen und Schulklassen

Kontaktaten
 Stadtbibliothek Wuppertal
 Kolpingstraße 8
 D-42103 Wuppertal

Tel. (02 02)563-60 01
 Fax. (02 02)563-84 89

stadtbibliothek@stadt.wuppertal.de
 www.wuppertal.de/stadtbib/

Weiterbildung für alle

Die Bergische VHS hat als öffentlich geförderter Weiterbildungsträger die Aufgabe, Weiterbildungsangebote in allen relevanten Themenfeldern anzubieten. VHS Angebote bieten einen offenen Zugang zu Bildung für Menschen aller sozialen Schichten, Milieus und Kulturen. Mehr als 3.000 Bildungsveranstaltungen werden von vielen Menschen wahrgenommen. 2010 lag ein Schwerpunkt der VHS-Arbeit darin, Menschen für das Erlernen von Fremdsprachen zu begeistern. An unterschiedlichen Orten, in Cafés, auf Plätzen und im Kino wurde für die Sprachangebote der Bergischen VHS geworben.

Highlights 2010

Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“
Zweite Station der renommierten Wanderausstellung in Deutschland mit ausführlichem Begleitprogramm, öffentlichen Führungen v.a. für Schulklassen und viel Publikumsresonanz.

Diese Ausstellung des Rheinischen JournalistInnenbüros Köln erinnerte an die weit reichenden Folgen des Zweiten Weltkriegs in der Dritten Welt. Die Ausstellung wurde präsentiert in Zusammenarbeit der Stiftung W und der Bergischen VHS und war vom 8.2. bis 19.3.2010 in der VHS Barmen, Bachstr. 15, zu sehen.



9.2010 thematisierte die VHS deshalb mit ihrem Beitrag auch die Geschichte der eigenen Institution und präsentierte Beispiele ihrer Arbeit – so im VHS-Straßencafé und auf der Bühne mit (Open Air-)Vorträgen, Präsentationen von Geschichtswerkstätten und historischen Stadtspaziergängen. Dazu gab es eine Ausstellung zur VHS-Geschichte mit Fotos, Quellentexten, Plakaten und alten Programmheften.

Disteln im Weinberg Lesung und Diskussion mit Prof. Dr. Sumaya Farhat Naser

Die Traditionsreihe der Bergischen VHS, die Politische Runde, die unmittelbar vor ihrem 50jährigen Jubiläum steht, präsentierte mit der bekannten palästinensischen Friedensaktivistin und Autorin Prof. Dr. Sumaya Farhat Naser einen besonderen Gast.

Ihr Tagebuch „Disteln im Weinberg“ beschreibt den Alltag der Palästinenserinnen und Palästinenser im besetzten Land. Sie schilderte in der Politischen Runde vor einem zahlreichen Publikum ihren Alltag in einem Tagebuch und nahm Stellung zur aktuellen Situation in Palästina und zum Friedenprozess in der Region.

Prima Klima - aber wie?

Diese Frage stellten sich 200 Teilnehmer/innen des Fachbereichs Zweiter Bildungsweg. Sechs Projektgruppen versuchten, sich auf unterschiedliche Weise dem Thema zu nähern und Antworten zu finden.

Die Ergebnisse wurden in einer Ausstellung im April/Mai im CinemaxX präsentiert. Fast 300 Zuschauern wurde die Brisanz des Themas, aber auch die Möglichkeiten zum Engagement deutlich gemacht.

Männer und Gesundheit - (k)ein Thema?

Der erste Männergesundheitstag in der Bergischen VHS war ein Erfolg.

Am 6. November richtete der Fachbereich Gesundheitsbildung der Bergischen Volkshochschule den ersten Gesundheitstag für Männer aus. Dass Gesundheitsthemen längst nicht mehr reine Frauensache sind, unterstrich die Resonanz der interessierten, ausschließlich männlichen Besucher. Mehr als 50 Männer im Alter zwischen 40 und 60 Jahren nutzten die Informationsangebote zu Themen wie „Herzerkrankungen“ und den „Wechseljahren des Mannes“ und nahmen Bewegungsangebote als auch die Fitness-Checks wahr.



Regionalbüro Arbeit & Leben - DGB / VHS

Das Veranstaltungsjahr 2010 war für das Regionalbüro Arbeit & Leben-DGB/VHS bis zur Jahresmitte von Vortragsveranstaltungen, Gesprächen und Aktionen geprägt, die sich mit der angespannten Finanzsituation der Kommunen und den Auswirkungen der Sparpakete befassten. Mit Vorträgen zu Themen wie „Abschied von der lebendigen Stadt“, „Politische Bildung und kommunaler Haushalt“, „Bankenkrise und ihre Folgen“ und Gesprächen im nordrhein-westfälischen Landtag und im Deutschen Bundestag wurde diesem Thema ebenso Rechnung getragen wie durch die Gründung eines Fördervereins.

Weitere Schwerpunkte des Bildungsangebotes konzentrierten sich auf die Kulturhauptstadt 2010, die Förderung regionaler Angebote (Seminare mit Stadtjugendräten, Ausbildungswoche der Stadt Wuppertal, stadhistorische Wanderungen) und eine dreisemestrigere Kooperationsveranstaltung mit der Bergischen Universität zum Thema Gewaltprävention und Zivilcourage. Der Anteil der Teilnahmebeiträge am Gesamthaushalt des Regionalbüros lag wie in den Vorjahren bei über 60 Prozent.

Bergische VHS	2008	2009	2010
Teilnehmer Kurse	39.685	37.031	35.400
Teilnehmer Einzelveranst.	9.640	9.620	10.610
Veranstaltungen	3.776	3.528	3.420
Zuwend./Drittmittel in €	7.911.226	7.334.067	6.526.783

Arbeit & Leben	2008	2009	2010
Unterrichtsstunden	359	390	404
Teilnehmerstage	2.039	1.658	1.780
Landeszuschuss WBG in €	23.700	25.942	25.028
städtischer Zuschuss in €			61.900

Kontaktdaten

Bergische VHS (Zentrale)
Birkenweiher 66
42561 Solingen

Tel. (0212)290-28 81
Fax (0212)290-28 92

info@bergische-vhs.de
www.bergische-vhs.de

Arbeit & Leben
Regionalbüro Berg-Mark
Robertstr. 5A
42107 Wuppertal

Tel. (0202)30 35 02
Fax (0202)37 03 923

berg-mark@aulnrv.de

VHS macht Geschichte



VHS macht Geschichte beim Stadtjubiläum Elberfeld 400

Die ehemalige Wuppertaler VHS entstand als eine der frühesten deutschen Volkshochschulgründungen überhaupt. Sie ist damit eines der vielen Beispiele von historischen Impulsen, die in Elberfeld und Barmen gesetzt wurden. Schon 1912 versprach sie „Bildung für alle“. Die Volkshochschule ist damit zugleich ein wichtiger Bestandteil der historischen Identität der Stadt und ihrer unverwechselbaren Geschichte. Im Rahmen des Stadtjubiläums „Elberfeld 400“ am 4. und 5.



Winterlicher Zoo
Afrikanischer Jungelefant im Schnee

Allgemeines

Das Jahr 2010 war für den Zoologischen Garten durch einen massiven Rückgang der Besucherzahl und damit auch der Einnahmen durch Eintrittsgelder geprägt. Hierfür waren zwei Gründe ausschlaggebend:

Zum einen gab es lange Ausfallzeiten der Schwebbahn mit baubedingten Betriebspausen alleine in der Zeit von Jahresbeginn bis Ende April, während der Sommer- und Herbstferien und an sechs weiteren Wochenenden. Diese haben dazu geführt, dass viele Gäste ihren Zoo-Besuch zurückstellten.

Zum anderen kamen winterliche Wetterverhältnisse mit starken Schneefällen im Januar, Februar und Dezember hinzu. Wegen akuter Schneebruchgefahr musste der Zoo sogar zwischenzeitlich kurzzeitig geschlossen bleiben.



Jungtiger Tschuna & Daseep



Jungtiger Tschuna & Daseep

Veränderungen im Tierbestand

Zu den wichtigsten Veränderungen im Tierbestand gehörte die Geburt der Amur-Tigerin „Tschuna“ am 22.8.2010. Tschuna musste als „Einzelkind“ mit der Flasche aufgezogen werden. Im Oktober kam die am 10.9.2010 geborene Sumatra-Tigerin „Daseep“, die im Frankfurter Zoo fast die gleiche Lebensgeschichte hatte, zu uns, um „Tschuna“ Gesellschaft zu leisten.

Ziel beider Zoos ist es, den beiden jungen Tigern durch die Zusammenführung das Erlernen eines normalen Tiger-Sozialverhaltens zu ermöglichen. Sie sollen etwa ein Jahr zusammenbleiben und dann im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms in andere Zoologische Gärten weitervermittelt werden. Beide sind genetisch besonders wichtig für das weitere Zuchtgeschehen bei den von der Ausrottung bedrohten Tigern.

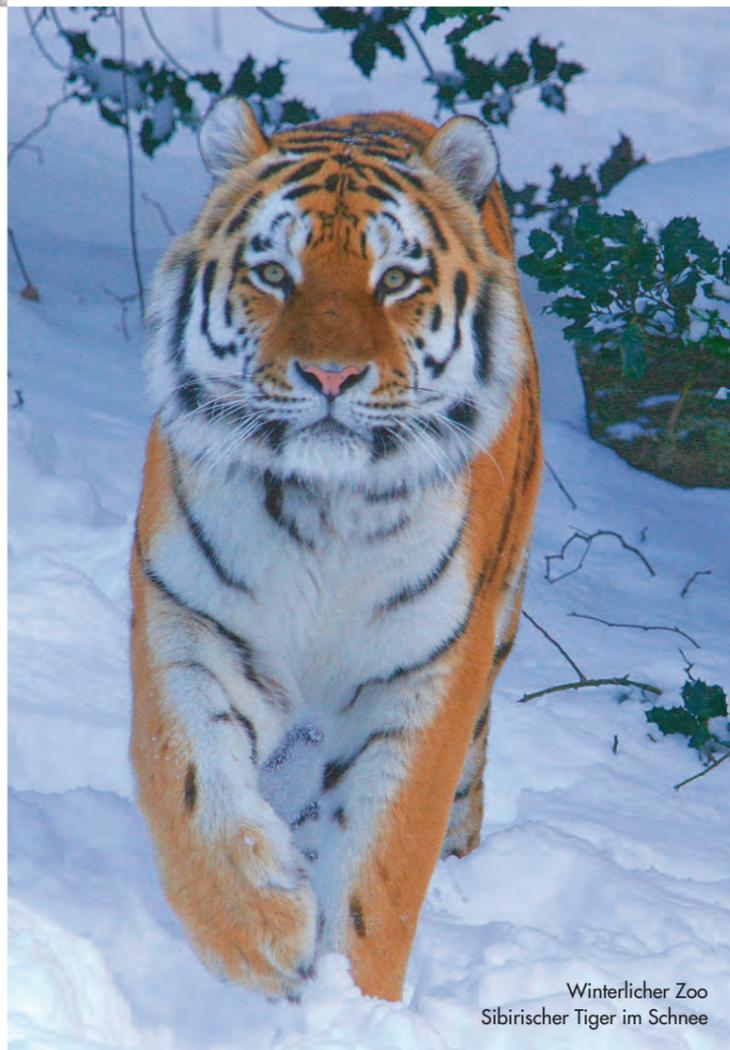
Dank des freundlichen Entgegenkommens der Direktion des Zoologischen Gartens Rostock und des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) für Eisbären erhielt unser 17-jähriger Eisbärenmann „Lars“ wieder eine Partnerin. Seit Dezember lebt die im Zoo Rostock Ende 2002 geborene „Wilma“ bei uns.

Zoo-Verein

Der Zoo-Verein konnte 2010 den bisher höchsten Mitgliederstand seiner Vereinsgeschichte erreichen. Zum Jahresende waren 1.173 Mitglieder registriert.

Der Verein setzte sein Engagement im Natur- und Artenschutz bei verschiedenen Projekten fort. So unterstützte er mit Einnahmen an Aktionstagen im Zoo die International Elephant Foundation und das Projekt Polar Bears International. Des weiteren förderte er unter anderem Naturschutzprojekte auf Madagaskar sowie ein Schwarzfußkatzenprojekt in Südafrika, an dem auch der Zoo-Tierarzt Dr. Lawrenz im aktiven Freilandinsatz beteiligt ist.

Im Zoo unterstützte der Zoo-Verein die Realisierung des Projektes der neuen Außenanlage für Bonobos durch Finanzierung der Planungsmittel und Aufstockung des städtischen Finanzierungsanteils in Form einer Finanzierungszusage über einen Gesamtbetrag von bis zu € 265.000. Anfang 2011 hat die Bezirksregierung die Genehmigung für diese Investition erteilt, so dass der städtische Kostenanteil jetzt verfügbar ist.



Winterlicher Zoo
Sibirischer Tiger im Schnee

Internationale Zusammenarbeit

Anlässlich der Tagung des Welt-Zooverbandes WAZA in Köln konnte Zoodirektor Dr. Ulrich Schürer am 22.10.2010 hohen Besuch begrüßen. Etwa 25 Zoodirektoren und Zoodirektorinnen aus aller Welt, z.B. den USA und Südafrika, kamen nach Wuppertal, um sich über die neuesten Entwicklungen in unserem Zoo zu informieren. Dazu gehörten die Neubauten der Pinguin-Anlagen, die Zoo-Erweiterung mit Löwen- und Tigeranlagen und die Außenanlagen für Gorillas und Orang-Utans. Besondere Anziehungspunkte für Fachkollegen sind stets unsere Herde Afrikanischer Elefanten im modernen Elefantenhaus und die vielen Kostbarkeiten im Tierbestand.

Der Zoologische Garten Wuppertal gehört dem Welt-Zooverband schon seit über 60 Jahren an.



Internationales Fachkollegium im Zoo

	2008	2009	2010
Besucher	610.983	631.412	458.164
Dauerkartenbesitzer	6.591	7.146	6.916
Tierbestand	4.582	4.096	4.437
Tierarten	454	452	472
Drittmittel in €	230.700	83.000	178.000

Kontakt Daten

Zoologischer Garten
der Stadt Wuppertal
Hubertusallee 30
D-42117 Wuppertal

Tel. (0202)563-36 00
Fax (0202)563-80 05

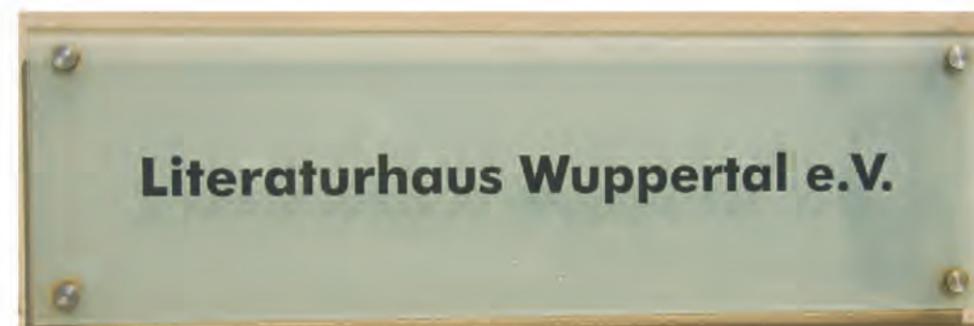
kontakt@zoo-wuppertal.de
www.zoo-wuppertal.de



Ausstellung Richard Long

1997 gegründet, hat das Literaturhaus Wuppertal e.V. seit dem Jahr 2000 eine feste Bleibe im „Haspel-Haus“ Nr. 83 an der Friedrich-Engels-Allee in Unterbarmen. Die beiden Räume im Erdgeschoss des klassizistischen, denkmalgeschützten Hauses: ein Ort für Lesungen, Vorträge, Werkstattgespräche oder musikalisch-literarische Veranstaltungen. Die Liste der Gäste, die bislang gelesen, vorgetragen, musiziert haben, ist lang. Prominente sind darunter, literarische Debütanten, arrivierte Autorinnen und Autoren aus Deutschland und Europa und immer wieder Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die aus Wuppertal oder der Region stammen.

Seit vielen Jahren gibt es Kooperationen mit anderen Institutionen der Stadt, u.a. dem Von der Heydt-Museum, der Musikhochschule, den Wuppertaler Bühnen, der Bergischen Universität, der GEDOK, der Armin-T.-Wegner-Gesellschaft, dem Kulturbüro, der Begegnungsstätte Alte Synagoge, der Trägerverein Immanuelkirche e.V. und Buchhandlungen, wie (ehemals) Nettessheim, Kündgen, Thalia. Das Literaturhaus hat das Projekt „Schulhausroman“ initiiert, ebenso wie die erfolgreiche Reihe „kunsthochdrei“.



Kontakt Daten
Literaturhaus Wuppertal e.V.
Friedrich-Engels-Allee 83
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)802 32
Fax (0202)899 276

info@literaturhaus-wuppertal.de
www.literaturhaus-wuppertal.de

Im dritten Jahr seines Bestehens erreichte der Skulpturenpark Waldfrieden erneut eine sehr gute Auslastung. Dabei stieg der Anteil der auswärtigen Gäste im Vergleich zu den Vorjahren weiter an.

Mit den Ausstellungen „Richard Long“ (25.2. bis 9.5. 2010) und „Jean Tinguely“ (3.9.2010 bis 20.2.2011) wurde das Anliegen Tony Craggs, wichtige künstlerische Positionen der modernen und zeitgenössischen Bildhauerei zu präsentieren, weiter mit großem Erfolg umgesetzt. Die Dauerausstellung des Skulpturenparks konnte im Herbst um eine spektakuläre Dauerleihgabe erweitert werden: Die monumentale Plastik „Vater Staat“ von Thomas Schütte fand ihren Platz vor der Villa Waldfrieden.

Die Cragg Foundation, die den Skulpturenpark Waldfrieden betreibt, ist auch Veranstalterin der Konzertreihen KlangArt und TONLEITER, die 2010 wieder ein musikbegeistertes Publikum aller Altersschichten in den Skulpturenpark lockten. KlangArt präsentierte in acht Konzerten improvisierte Musik, Jazz und Weltmusik auf höchstem Niveau. Unter den Künstlern, die zum Teil Open Air auftraten, waren so bedeutende Interpreten wie Jasper van't Hof und Jean Luc Ponty. Künstlerischer Leiter der Reihe ist E. Dieter Fränzel, der als Konzertveranstalter und Buchautor seit vielen Jahren wesentlich zum Renommee der Wuppertaler Jazz-Szene beiträgt.

Die Konzertreihe TONLEITER ist, wie der Untertitel verrät, der Vermittlung „zeitgenössischer Klassik im Skulpturenpark Waldfrieden“ gewidmet. Der Klarinettenist Gerald Hacke setzt das facettenreiche Kammermusikprogramm vorwiegend mit Musikern aus der Region um, die an der Musikhochschule oder im Sinfonieorchester Wuppertal tätig sind.

Kontakt Daten
Skulpturenpark Waldfrieden
Cragg Foundation
Hirschstraße 12
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)317 298 9

mail@skulpturenpark-waldfrieden.de
www.skulpturenpark-waldfrieden.de

Das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater

In diesem Jahr blickt das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater auf eine stolze, runde Jubiläumzahl: 40. Entstanden aus dem Lehrlingstheater der Lackfirma Herberts, entwickelte sich die Gruppe zu einem eigenen Theater mit klarem Profil: Theater für Kinder und Jugendliche mit Kindern und Jugendlichen. Seit 1971 entstanden mehr als 130 Stücke. Besonders in den ersten Jahren war das Kinder- und Jugendtheater landauf, landab als Wanderbühne unterwegs. 2010 bot der Spielplan Stücke für Kinder ab fünf Jahren. Im Frühjahr präsentierte das Kinder- und Jugendtheater den Klassiker „Pünktchen und Anton“, mit dem das Ensemble auch nach Luxemburg eingeladen war. Mit „Chatroom“ im Herbst thematisierte das Theater die Probleme einer Generation, für die es selbstverständlich ist, immer online zu sein. Damit erreichte die Truppe einen großen Erfolg bei Jugendlichen ab 14 Jahren.

Das vorweihnachtliche Stück „Peter Pan“ in der Inszenierung von Lars Emrich wurde insgesamt von mehr als 12.000 Besuchern gesehen. Die Theaterschule des Wuppertaler Kinder- und Jugendtheaters etabliert sich nach fünf Jahren zum festen Bestandteil in der künstlerischen Nachwuchsarbeit. Bereits ab vier Jahren ist es im Produktionshaus an der Margaretenstraße möglich, einen Kurs zu besuchen. Was mit spielerischen Übungen zur Körperwahrnehmung beginnt, kann in der Theaterschule laufend ausgebaut werden - bis zum Theaterclub für Jugendliche, dem „Lampenfieber-Kurs“. Dort wird nach fast einjähriger Probenarbeit ein Stück präsentiert, das ein hohes Maß an künstlerischer Professionalität zeigt. So verbinden sich insgesamt künstlerische Arbeit und Nachwuchsförderung.

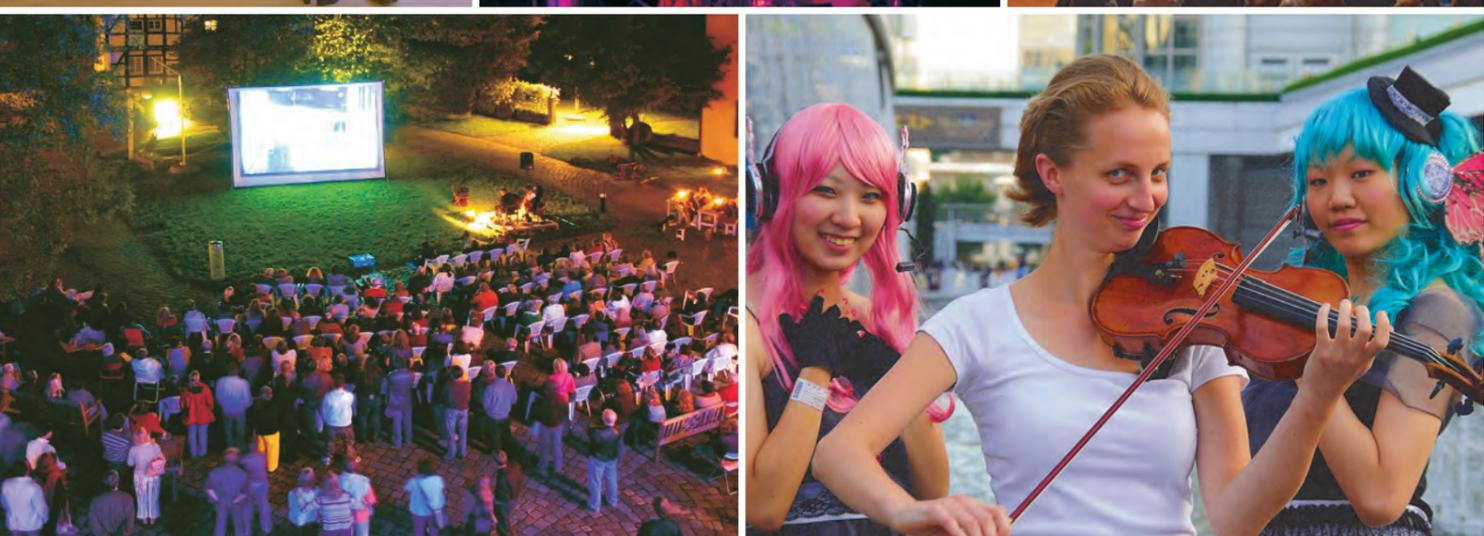
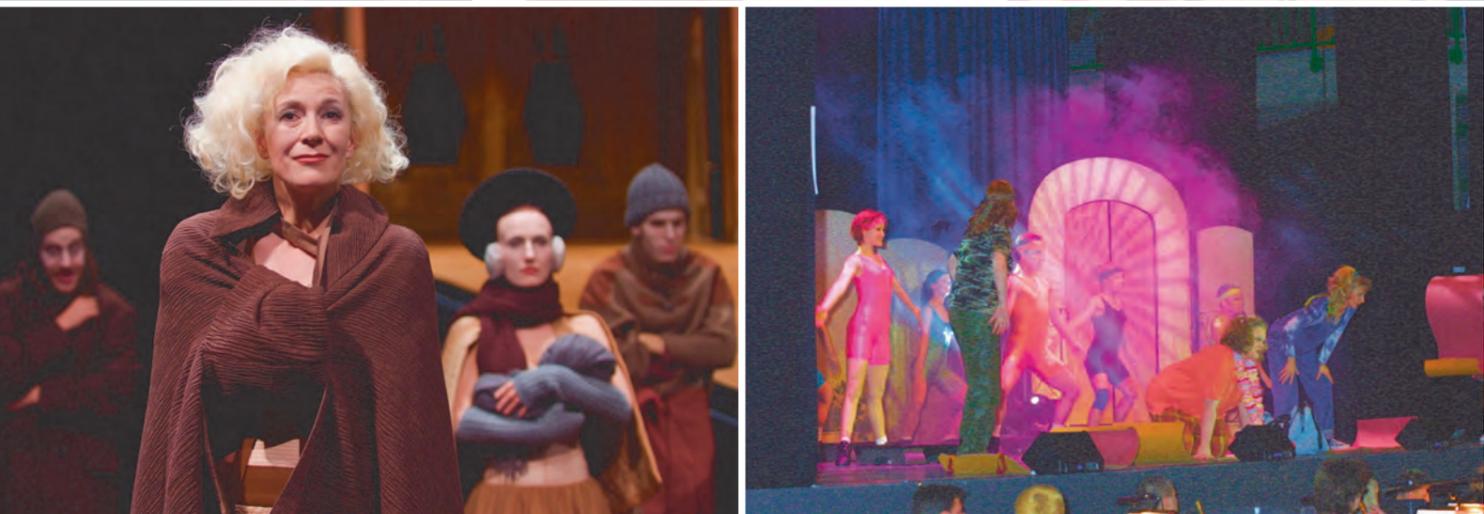


Aufführung Peter Pan

Kontakt Daten
Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater e.V.
Margaretenstraße 10
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)899 154
Fax (0202)856 35

info@kinder-jugendtheater.de
www.kinder-jugendtheater.de



Impressum

Herausgeber

Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport

Redaktion

Kulturbüro

Für den Inhalt der einzelnen Berichte sind die jeweiligen Kultureinrichtungen verantwortlich.

Kommunikationskonzept und Layout

Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten,
Service-Center Reprografie, Tanja Saurin

© Fotos

Andreas Fischer, Marco Borggreve, Pluszynski, Christina Bleier, Antoni Bofill, Frank Eidel, Mina Angela, Livin Neagu-Gruber, Walter Grese, Archiv der Berg. Musikschule, B. Scheer, D. Kranz, Antje Zeis-Loi, Bodo Niemann und Münchner Stadtmuseum, Michaele Suppelt, Cragg Foundation 2010 Süleyman Kayaalp, J. Dette, Rothweiler, Detlef Erler, Ursula Kaufmann, Adolfo Gerchmann, Szczepanski, Stratmann, Hoppe, PINA Ditta Miranda Jasjfi in „Vollmond“ NEUE ROAD MOVIES GmbH photograph by Donata Wenders, Bettina Osswald

Druck

Müller Grafischer Betrieb GmbH & Co.KG
Breslauer Str. 59
42277 Wuppertal

Auflage

1.000 Exemplare

Unsere Kulturförderung ist gut für die Sinne.



Kunst und Kultur prägen die gesellschaftliche Entwicklung. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist der größte nicht-staatliche Kulturförderer Deutschlands. Auch die Stadtparkasse Wuppertal ist ein wichtiger Partner für Kunst und Kultur in unserer Stadt. Das ist gut für die Kultur und gut für Wuppertal. www.sparkasse-wuppertal.de

Sparkasse. Gut für Wuppertal.

